

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkreditvermittlung- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

14. Sitzung/medienöffentlich

Donnerstag, 21. Jänner 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 14. Sitzung

09:05 Uhr – 21:25 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

BEFRAGUNG Alfred WIESINGER

Vorsitzende Verena Dunst|: Ich darf zur zweiten Auskunftsperson kommen, das ist Herr Alfred Wiesinger, Amtmann in Hirm. Er wird von keiner Vertrauensperson begleitet.

Herr Verfahrensanwalt, das heißt, das ist wieder „jour turn“, Ihre Arbeit, wenn es da Wünsche gibt und den Keraschwenk werde ich dann nachher abfragen. Ich nehme an, dass es da kein Problem geben wird, schauen wir einmal.

Gut, die Frau Amträtin ist schon unterwegs, die Auskunftsperson zu holen.

Sie sind ja alle gut vorbereitet, aber nur zur Information, dass Sie ja alles wissen - Amtsleiter seit 1994 in Hirm und seit 22. 1. 2010 Geschäftsführer der Hirmer Bauland-Erschließungs GmbH. *(Die Auskunftsperson Alfred Wiesinger betritt den Sitzungsraum.)*

Vorsitzende Verena Dunst|: Herr Oberamtsrat Alfred Wiesinger, wir begrüßen Sie hier seitens des Untersuchungsausschusses. Gleich meine Frage dazu: Sie haben ja keine Vertrauensperson mitgenommen, Sie wissen aber, dass der Herr Verfahrensanwalt Mag. Kasper Ihnen zur Verfügung steht?

Alfred Wiesinger: Ja, danke.

†**Vorsitzende Verena Dunst|:** Zweite Frage an Sie gleich: Keraschwenk?

Die Medien sind immer an so etwas interessiert, möchten Sie das haben, ja oder nein? Sie müssen das nicht, Sie können das!

Alfred Wiesinger: Das habe ich jetzt nicht verstanden.

†**Vorsitzende Verena Dunst|:** Die Medien möchten natürlich gerne von den Zeugen einen Keraschwenk oder Fotos machen. Möchten Sie das?

Alfred Wiesinger: Kein Problem damit.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann würde ich das gerne gleich vornehmen. Inzwischen kann man vielleicht die Daten dann schon anschauen und dann können wir die Medien hereinbitten. Dann unterbreche ich kurz dafür.

(Die Sitzung wird für einen Keraschwenk kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Dann dürfen wir die Sitzung wiederaufnehmen. Das Erste, was ich Ihnen erklären möchte, wie so der Ablauf ist.

Der Ablauf ist so, dass der Herr Dr. Pilgermair, der Verfahrensrichter Dr. Pilgermair, Sie belehren wird. Damit darf ich ihn gleich vorstellen. Mein Name ist Verena Dunst und neben mir ist die Frau Mag.a Melanie Steiner seitens der Landtagsdirektion, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und die vier im Landtag vertretenen Parteien durch ihre Klubs, die dann auch an Sie Fragen zu stellen haben. Das Ganze hat eine zeitliche Abfolge, das darf ich Ihnen aber nachher Stück für Stück noch erklären, deswegen hier die Anzeigentafel mit den Zeiten, wo vorgegeben ist, wer wann wie fragen kann und in welchem Zeitraum.

Der Herr Verfahrensrichter wird Sie jetzt einmal einweisen in die Materie, was da verbunden ist rechtlich, wenn Sie heute der Zeuge sind.

Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Grüß Gott Herr Wiesinger! Ich bitte Sie zunächst, einen Blick auf das Personaldatenblatt werfen, das vor Ihnen liegt.

Sind die Daten dort so richtig eingetragen? (*Alfred Wiesinger bekundet seine Zustimmung durch Kopfnicken.*)

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair Danke schön.

Ich habe Sie zu belehren über die Rechte und Pflichten einer Auskunftsperson hier im Untersuchungsausschuss.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss aus folgenden sieben Gründen verweigern:

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für Sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafrechtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;
2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

Diese beiden ersten Aussageverweigerungsgründe bestehen auch, wenn die Angehörigeneigenschaft nicht mehr aufrecht ist, wenn die Ehe oder die eingetragene Partnerschaft nicht mehr bestehen sollte.

3. Der dritte Aussageverweigerungsgrund ist gegeben im Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter zur Aussage verpflichtet ist.
4. in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;
5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;
6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;
7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Neben diesen Aussageverweigerungsrechten ist eine weitere zentrale Berechtigung einer Auskunftsperson das Recht, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen.

Die Medienöffentlichkeit ist auszuschließen, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,
2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisses notwendig ist oder
3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Die zentrale Verpflichtung einer Auskunftsperson in diesem Untersuchungsausschuss besteht andererseits jetzt darin, auf Fragen wahrheitsgemäß zu antworten und auch vollständig.

Eine vorsätzliche falsche Aussage wäre eine gerichtlich strafbare Handlung und würde vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Als öffentlich Bedienstetem habe ich Sie auch an die Strafbestimmungen bei Verletzung des Amtsgeheimnisses im § 310 Abs. 1 des Strafgesetzbuches zu erinnern. Herr Wiesinger, eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung?

Alfred Wiesinger: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair Dann ist sie beendet.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Gut, danke Herr Verfahrensrichter für die Belehrung.

Herr Oberamtsrat, Sie haben die Möglichkeit, eine einleitende Stellungnahme abzugeben - 20 Minuten deswegen, weil Sie 20 Minuten dafür Zeit hätten.

Möchten Sie eine einleitende Stellungnahme abgeben?

Alfred Wiesinger: Ja, wenn es üblich ist, könnte ich ja über dies Bauland-Erschließung, ich glaube, darum geht es ja hauptsächlich, einige Zahlen und Fakten erzählen.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Bitte, gerne.

Alfred Wiesinger: Ja, die Hirmer Bauland-Erschließungs GmbH wurde im Jahr 2000 nach jahrelangen Vorarbeiten gegründet. Diese Bauland-Erschließung GmbH - 51 Prozent die Gemeinde Hirm, 49 Prozent die Commerzialbank Mattersburg - hat sich zum Ziel gesetzt, in Hirm Grundstücke zu suchen, mit den Eigentümern Gespräche zu führen, diese Grundstücke anzukaufen, diese Grundstücke zu parzellieren, aufzuschließen und dann eben wieder zu verkaufen.

Es wurde von Haus aus festgehalten, war nie auf Gewinn ausgerichtet, sondern es war einfach nur das Ziel, für die Hirmer Jugend, Bevölkerung, leistbare Bauplätze zu schaffen und der erste Geschäftsführer seitens der Gemeinde Hirm hat eben in dieser Zeit Vorgespräche geführt und schließlich wurde es dann im Jahr 2000, wurde dieser Gesellschaftsvertrag unterzeichnet und im ersten Schritt hat diese Bauland GmbH 40 Baugrundstücke aufgeschlossen und verkauft.

Im weiteren Schritt wurde dann, das war dann der zweite Geschäftsführer seitens der Gemeinde Hirm, wieder Vorgespräche geführt, weil wieder die Nachfrage von der Bevölkerung relativ groß war, wieder Bauplätze zu schaffen und in Hirm, wir haben ein relativ kleines Gemeindegebiet und sind, ja, in allen Richtungen beinahe eingegrenzt durch die Nachbarortschaften und wurde wieder beschlossen, Verhandlungen mit Grundstückseigentümern zu führen, und es wurde wirklich geschafft, dann ein Grundstück - es war im Jahr 2010 zirka - von privaten Eigentümern im Ausmaß von zirka 38.000 m² aufzukaufen und da gab es eine Vereinbarung mit der Commerzialbank, eine mündliche, leider nur. Zu dem komme ich dann vielleicht noch später, dass 20.000 m² die Hirmer Bauland Erschließungs GmbH angekauft hat und die restlichen 17.000 m² hat damals der Pucher zugesagt. Im Zuge dieser Verhandlungen, dass er sie oder die Commerzialbank dieses Grundstück eben kauft, um uns jahrelange Verhandlungen mit den ganzen Grundstückseigentümern zu ersparen. Und sollte dann wieder einmal der Bedarf bestehen, kann die Bauland Erschließungs GmbH eben zu dem damals gekauften Preis beziehungsweise geringfügig angepasst gekauft werden.

Gut, dieses Grundstück dann wurde, diese 20.000 m², wurden dann wieder vermessen, aufgeschlossen, und so weiter und so fort. Und mittlerweile auch natürlich alle verkauft.

Und die dritte Stufe war jetzt, im Wiederanfragen gewesen von jungen Pärchen, ob es nicht möglich wäre, irgendetwas zu machen, und im Zuge dessen wurde dann eben mit der Commerzialbank, sprich mit Pucher, 2018/2019 die Gespräche geführt und es wurde von diesem Teil, den damals die Commerzialbank gekauft hat, ein Drittel, also zirka 8.000 m² eben zu dem vereinbarten Preis gekauft, aufgeschlossen, und mittlerweile stehen dort schon acht Rohbauten drauf. Die anderen zwei haben schon Ansuchen der Baupläne eingebracht, weil sie eben mit Bauzwang ausgestattet waren. Ja, und es war eine sehr, sehr erfolgreiche Geschichte.

Also mittlerweile hat die Gemeinde Hirm Bauland in dieser Zeit, in diesen 20 Jahren, 90 Grundstücke erschlossen, verkauft und das alles zu einem vernünftigen Preis. Das kann man wahrscheinlich auch sagen. Die ersten Grundstücke im 2000-er Jahr wurden zirka verkauft an die 48, 49, 50 Euro. Im 2010-er wurden sie verkauft so um die 62, 63 Euro und jetzt die letzten im 2020-er wurden um 72, 73 Euro verkauft. Und diese Grundstücke wurden aber verkauft vollaufgeschlossen. Diese privaten Eigentümer brauchen in Zukunft keine Leistungen mehr zu leisten, sprich Straße, Beleuchtung, keine Anschlussgebühren an den ganzen Einbautenträger und so weiter.

Und damit war das eine tolle Geschichte. Eine sehr tolle Geschichte, eben, die war aufgebaut jetzt noch weitere zirka zehn Jahre, weil da eben noch zwei so Teilflächen, wo sich je zehn Baugrundstücke ausgegangen wären, geplant. Die Bauland Erschließung hatte das Glück, Pech, egal, wie auch immer, dass die letzten Beträge der Privaten vom Treuhandkonto um, am 9. Juli habe ich die letzten drei Baugrundstücke von der Notariatskanzlei auf das Konto überwiesen bekommen. Wir hatten dann stolze insgesamt 620.000 Euro am Konto und am 15. Juli nichts mehr. Und dann kurz später haben die 100.000 von der Einlagensicherung bekommen. Von denen sind noch Zahlungen an den Einbautenträger offen waren. Das heißt, die Bauland Erschließung steht jetzt hier mit 55.000 Euro am Konto und hat Verpflichtungen den ganzen privaten Grundstückseigentümern, die da gebaut haben, in der Höhe von zirka eben diesen 500.000 Euro.

Und das Problem kommt noch erschwerend hinzu, diese Commerzialbank gibt es ja jetzt nicht mehr. Die Gemeinde Hirm bleibt über. Die Gemeinde Hirm - selbst auch betroffen natürlich von dieser Geschichte. Und ja, und jetzt muss die Gemeinde Hirm natürlich, weil diese Leistungen alle diesen Privaten zugesichert wurden, muss das die Gemeinde Hirm natürlich in weiterer Folge übernehmen müssen. Und Status quo jetzt, da es diese Commerzialbank ja nicht mehr gibt und mit denen nicht mehr arbeiten kann, wurde versucht, diese Bauland insofern mal so zu gestalten, dass die Gemeinde Hirm alleine Gesellschafter ist beziehungsweise die Möglichkeit hat, sich irgend andere Partner zu suchen.

Das Problem ist dabei, die Masseverwaltung verwehrt sich dagegen beziehungsweise will Geld dafür haben, dass sie diese Anteile an die Gemeinde Hirm überträgt, obwohl ja uns die Hälfte von diesen 500.000 - sprich 250.000 Euro - Schulden hinterlässt, die die Gemeinde Hirm in den nächsten Jahren stemmen muss. Wobei das jetzt auch mehr oder weniger wieder überholt ist, weil am Dienstag hat die Masseverwaltung dieses Restgrundstück im Ausmaß von 17.800 m² öffentlich versteigert. Die Gemeinde Hirm hat natürlich mitgeboten bis zu einem halbwegs

vernünftigen Preis. Der Preis, der erzielt wurde dann von einer privaten Firma aus Wr. Neustadt ist für mich zwar unverständlich, aber bitte, es gibt halt anscheinend noch Leute, die Geld haben.

Das heißt, dass auch dieser ganze Plan, der im 2000-er entstanden ist und wirklich ein toller und ein super Plan für die Gemeinde Hirm ist, ist mehr oder weniger jetzt hinfällig. Und ja, die Masseverwaltung hat eben diese mündliche Vereinbarung nicht anerkannt. Wir haben natürlich versucht, Herrn Pucher zu kontaktieren und haben über seine Rechtsanwälte die Auskunft bekommen, dass sich der Mandant nicht mehr erinnern kann. Damit hatten wir auch keine Möglichkeit oder die Hände gebunden, vor Gericht zu gehen, um dieses Grundstück zu dem vereinbarten Preis zu erwerben, weil die Aussichten, das zu bekommen, vor Gericht relativ klein waren, weil ja der Hauptdarsteller diese Vereinbarung, diese mündliche Vereinbarung, nicht bestätigt hat, abgesehen davon hätte die Eingabegebühr bei Gericht laut unseres Rechtsanwaltes 20.000 bis 30.000 Euro betragen. Und in Zeiten jetzt, wo die Gemeinde Hirm kämpfen muss, dass sie die Gehälter zahlen kann und dass sie Strom, Wasser, Gas zahlen kann, konnten wir uns das einfach nicht leisten.

Ja, so stehen wir jetzt hier. Ein riesengroßer Trümmerhaufen, und wir müssen versuchen, das Ganze neu aufzustellen, das Beste daraus machen, ändern kann man es eh nicht mehr. Es ist halt schade, aber weder die Bauland-Erschließungs GmbH noch der Geschäftsführer seitens der Commerzialbank oder sonst jemand hatte da Schuld daran, weil es ein Projekt war, das wirklich toll 20 Jahre gelaufen ist.

†Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank Herr Oberamtsrat für Ihre erste Stellungnahme, die natürlich schon wesentlich ist für die Einleitung als Befragung.

Als Nächstes wird Sie der Herr Verfahrensrichter fragen. Er hat zirka 15 Minuten Zeit dazu. Ich darf dem Herrn Verfahrensrichter gleich das Wort erteilen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Wiesinger, haben Sie noch andere Funktionen gehabt in einer Gesellschaft, an der die CBM, die Commerzialbank Mattersburg beteiligt war? Oder haben Sie Funktionen in der Bank selbst auch gehabt?

Alfred Wiesinger: Nein, ich habe mit der Bank, mit der Commerzialbank eigentlich überhaupt keine Funktion gehabt. Ich hatte auch sonst nichts zu tun mit ihr. Diese Tätigkeit als Geschäftsführer habe ich mehr oder weniger geerbt, weil meine zwei Vorgänger, die diese Tätigkeit für die Gemeinde ausgeführt haben, in Pension gegangen sind beziehungsweise aus dem Gemeindevorstand ausgeschieden sind und sie dann nicht mehr wollten. Und dann irgendwann 2011, glaube ich, hat man mich mehr oder weniger beauftragt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also, die Erschließung GmbH war das einzige gemeinsame Geschäftsfeld?

Alfred Wiesinger: Bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Erschließung GmbH, die Hirmer Bauland, war das einzige gemeinsame Geschäftsfeld von Ihnen mit der Bank?

Alfred Wiesinger: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat die Gemeinde Hirm mit der Bank noch andere Geschäftsbeziehungen gehabt, außer der Bauland?

Alfred Wiesinger: Geschäftsbeziehungen, wenn man das Konto bei der Commerzialbank hat, ja, natürlich, und es waren auch zwei, wir hatten ein Konto und zwei Sparbücher. Ein Sparbuch, das wir uns jahrelang erspart haben für eine Kanalrücklage und ein weiteres Sparbuch für eine Pensionszahlung, Rücklage, sollte die Frau Bürgermeisterin ausscheiden, die ja dann auf diesem alten Gesetz nach dem Pensionsrecht beschäftigt ist, wo nach Ausscheiden eben diese Dienstgeberbeiträge, die ja zwischenzeitlich auf einen Durchläuferkonto stehen, an die Pensionsversicherungsanstalt überwiesen werden. Sonst hatten wir keine Beziehungen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat die Bank Projekte der Gemeinde oder Vereinsprojekte in der Gemeinde karitativ, sportlich oder was immer für Projekte unterstützt?

Alfred Wiesinger: Ich wüsste nicht, dass die Commerzialbank Gemeindeprojekte unterstützt hat. Dass sie Vereine, glaube ich, einmal oder das hört man ja, sicher unterstützt hat, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen als Amtmann und als Geschäftsführer der Hirmer Bauland irgendetwas aufgefallen, das in Richtung einer Schieflage der Bank gedeutet hätte?

Alfred Wiesinger: Leider nein, sonst wären wir nicht in dieser Situation.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat es vergleichbare andere Bauland-Erschließungs Gesellschaften, an denen die Bank beteiligt war, auch noch gegeben?

Alfred Wiesinger: Soviel ich weiß, hat die Gemeinde Draßburg vor kurzer Zeit auch irgend so ein ähnliches Modell gestartet.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sonst ist Ihnen nichts bekannt?

Alfred Wiesinger: Sonst ist mir eigentlich nichts bekannt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Sie für die Sportvereinigung Mattersburg tätig geworden?

Alfred Wiesinger: Ob ich beim Sportverein Mattersburg tätig?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ob Sie für die im Rahmen der Sportvereinigung Mattersburg, des Fußballklubs, ob Sie da irgendeine Funktion gehabt haben?

Alfred Wiesinger: Nein, nie.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Sie kein Fußballer?

Alfred Wiesinger: Doch, ich bin ein Fußballer gewesen. Aber ich habe nur für den ASKÖ Hirm gespielt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Waren Sie regelmäßiger Besucher der Spiele der Mattersburger?

Alfred Wiesinger: Ich war zwei-, drei- oder viermal seit, ich war öfter als Spieler am Sportplatz gegen Mattersburg als im Stadion. Ich war vielleicht zwei-, drei-, viermal im Stadion.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Im VIP-Bereich auch?

Alfred Wiesinger: Ja, ich war auch im VIP-Bereich. Ich habe einmal Karten gewonnen bei einer Tombola seitens, vom Sportverein, von unserem. Ich war auch einmal im VIP-Bereich, es hat irgendwann vor 20 Jahren, das war noch wie dieser alte VIP-Bereich war, auf dieser Terrasse. Ich glaube, ich habe da irgendwann einmal eine Karte geschenkt bekommen beziehungsweise diese Karte haben wir in der Gemeinde bekommen und ja, da ist einmal ein Arbeiter gegangen und einmal war ich auch oben, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie etwas über Geschenke, die die Bank an Kunden, an Geschäftspartner, Prominente gegeben hat?

Alfred Wiesinger: Ja, man liest in der Zeitung oder in den Medien hört man was.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich meine aus eigener Erfahrung oder Beobachtung.

Alfred Wiesinger: Aus eigener Erfahrung - nein. Ja, zu Weihnachten haben wir eine Flasche Wein oder irgend so ein Packerl einmal bekommen. Oder die Tischkalender und Kugelschreiber und solche Sachen, aber ansonsten weiß ich von nichts. Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Kennen Sie einen Fall, eine Person, die ein Goldplättchen oder einen vergleichbaren Wert als Geschenk erhalten hat?

Alfred Wiesinger: Ja, in den Medien war zu lesen, dass der Christian Illedits ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie selbst, ich meine, ob Sie diesen Fall selbst werden Sie ja nicht kennen.

Alfred Wiesinger: Nein. Wüsste ich keinen, nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie keinen.

Jetzt ist Hirm die Heimatgemeinde von Martin Pucher. Ist es denkbar oder wissen Sie etwas, ich formuliere es so, wissen Sie etwas davon, ob vor Schließung der Bank im Ort geredet wurde, dass es der Bank schlecht geht und dass sie in eine Schieflage geraten ist?

Alfred Wiesinger: Nein. Überhaupt nichts. Kein einziges Wort. Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen bekannt, ob Pucher oder irgendjemand anderer in der Gemeinde eine solche Information ausgegeben hätte, dass die Bank schließen muss?

Alfred Wiesinger: Nein. Habe ich nie was gehört.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie nie was gehört? Wissen Sie etwas darüber, dass Pucher dann Selbstanzeige gemacht hat?

Alfred Wiesinger: Nein. Das habe ich dann am nächsten Tag irgendwann erfahren.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Damit sind wir auch schon bei dieser Frage, wann haben Sie zum ersten Mal von der Schließung der Bank erfahren?

Alfred Wiesinger: 15. Juli, nehme ich an, war dieses Datum, oder? 15. Juli war die Schließung? Ja. Am 15. Juli.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Über den Rundfunk?

Alfred Wiesinger: Nein, meine Frau Bürgermeisterin hat mich angerufen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Frau Bürgermeisterin hat Sie verständigt. Da war es aber schon zu spät für alles. Da konnten Sie keine Reaktionen mehr setzen?

Alfred Wiesinger: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Dann bedanke ich mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Vielen Dank. Jetzt darf ich, Herr Wiesinger, zu den Befragungen durch die Klubs kommen. Sie sehen hier vier Klubs mit sechs Minuten. Das heißt, wir beginnen mit den Klubs und jeder Klub hat sechs Minuten Zeit, Sie zu befragen.

Nochmal der Hinweis, wie immer bei allen Zeugen, dass Sie, wenn Sie etwas nicht verstehen, die Frage gerne noch einmal nachfragen können, zweitens sich mit dem Verfahrensanwalt oder mit uns hier kurzzuschließen. (*Alfred Wiesinger: Danke.*) Gut. Dann darf ich beginnen.

Die drei Runden wird jeweils die FPÖ beginnen. Ich darf Ihnen den Herrn Abgeordneten MMag. Alexander Petschnig vorstellen. Sie sind dran, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Geschätzter Herr Wiesinger, vielen Dank, dass Sie uns mit Ihrem Wissen hier Auskunft erteilen wollen. Sie haben es in Ihrer einleitenden Stellungnahme für mich schon klargelegt. Zentraler Interessenspunkt, zumindest aus meiner Sicht, ist Ihre Funktion als Geschäftsführer oder als Mitgeschäftsführer bei dieser Hirmer Bauland-Erschließungs GmbH. Und ich hätte da noch einige ergänzende Fragen.

Sie haben gesprochen, die wurde gegründet nach jahrelangen Vorarbeiten. Eine GmbH ist ja relativ schnell gegründet. Was waren das für Vorarbeiten?

Alfred Wiesinger: Vorarbeiten? Naja, Grundsätzlich muss man schauen oder mussten wir schauen, wo wir eine Fläche hatten, die geeignet ist für eine Aufschließung. In weiterer Folge musste man auch überlegen, was kostet das überhaupt.

In weiterer Folge musste man überlegen, wie viel kann ich diesen Grundstückseigentümern überhaupt bieten, damit ich beim Endpreis dann wieder auf einem vernünftigen Niveau bin.

Und die meiste Zeit an diesen Vorarbeiten war eigentlich immer, sicher immer über ein Jahr lang, diese 20, 25 Grundstückseigentümer zu beknieen, uns dieses Grundstück zu überlassen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das wurde alles schon gemacht, bevor es überhaupt die entsprechende Gesellschaft als Vehikel gegeben hat? Weil Vorarbeiten?

Alfred Wiesinger: Naja, das waren die Vorarbeiten. Weil, vor der Gründung war das schon diese Vorarbeit von einem meiner Vorgänger, die eigentlich aufgrund

der Anfragen von der Bevölkerung eben versucht hat, irgendwie, irgendwo Grundstücke zu schaffen.

Und die Vorarbeiten von ihm, nehme ich mal an, ich war da wirklich noch nicht involviert, weil ich auch erst ganz kurz in der Gemeinde war, ich war erst vier Jahre in der Gemeinde, also wahrscheinlich auch dann im Zuge dessen mit der Commercialbank versucht hat, eine Partnerschaft einzugehen, damit er dieses überhaupt bewerkstelligen kann.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, das wurde praktisch von einem Ihrer Vorgänger in seiner Funktion als Amtmann der Gemeinde Hirm abgewickelt?

Alfred Wiesinger: Der Vorgänger war Gemeindevorstand der Gemeinde Hirm. Ja. Und er war auch der Bausachverständige damals für die Gemeinde, weil er selbst in seinem Hauptberuf in diesem Bereich auch tätig war.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Der hat einschlägige Kenntnisse gehabt, berufliche.

Alfred Wiesinger: Ja, genau. Er hat da einschlägige Erfahrung in diesem Bereich gehabt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben gesagt, der Ankauf zu einem vernünftigen Preis, glaube ich, war die Diktion. Wie kann man sich das vorstellen?

Alfred Wiesinger: Der vernünftige Preis war im ersten Abschnitt 18 Euro pro Quadratmeter und im 2010er 21 Euro pro Quadratmeter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und, das werden Sie wahrscheinlich nicht wissen, aber ich versuche es trotzdem, wissen Sie, wer da an wen herantreten ist? Ist da die Gemeinde Hirm an den Herrn Pucher herantreten oder war es umgekehrt oder wie hat sich das?

Alfred Wiesinger: Damals? Ich weiß es nicht, weil ich wirklich nicht involviert war, aber ich vermute schon stark, dass mein Vorgänger an Herrn Pucher herantreten sein wird beziehungsweise habe ich dann, ich war ja bei einigen Besprechungen dann in weiterer Folge ja auch schon dabei, schon mitbekommen, dass es auch ein Anliegen von Pucher war, hier etwas zu schaffen, obwohl er kein Hirmer ist, aber in Hirm eben gewohnt hat, glaube ich, war er schon doch verbunden mit der Gemeinde, und ich habe dann so mitbekommen, dass er gemeint hat, ja, er hat ja auch keinen Nachteil dadurch, weil er hat ja dieses Geld, sage ich einmal, kurzfristig nur vorgeschossen und das wurde ja mit dem Grundstücksverkauf ja eigentlich zurückbezahlt.

Und dieses Konto, seit ich die Geschäftsführung innehabe, hatte dieses Konto immer ein Guthaben. Und Pucher hat, glaube ich, ich kann mich erinnern, dass er gesagt hat, er hat ja auch keinen Nachteil, weil dadurch, dass hier Plätze geschaffen werden und ein geregelter Zuzug natürlich auch stattfindet, weil nicht nur Hirmer das gekauft haben, ja, er als Bank ja auch profitiert, weil er ja neue Kunden bekommt.

Wobei er früher ja öfters in Hirm zu sehen war, bevor er mit Mattersburg groß geworden ist.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, man ist bei ihm als Gemeinde auf offene Arme gestoßen mit dieser Idee? Kann man das so

zusammenfassen? (*Alfred Wiesinger: Entschuldigung, ich höre wirklich schlecht, tut mir leid, dass ist jetzt wirklich ...*)

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Man ist bei ihm als Gemeinde auf offene Arme gestoßen mit dieser Idee? Kann man das so zusammenfassen?

Alfred Wiesinger: Naja mit offenen Armen, er war am Sportplatz früher und ja, er war auch im Gasthaus früher. Ja, und, es hatte, glaube ich, niemand ein Problem mit ihm bis zum 14. Juli.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Herr Wiesinger, wissen Sie, ob es da irgendwelche Vorkaufsrechte gegeben hat für diejenigen, die die Grundstücke verkauft haben?

Alfred Wiesinger: Wie?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Man hat unbebaute Grundstücke verkauft, die wurden dann parzelliert und aufgeschlossen und so weiter und dann wieder verkauft. (*Alfred Wiesinger: Ja.*)

Gab es da Vorkaufsrechte? Für diejenigen, von denen man die Grundstücke angekauft hat, konnten die dann bevorzugt wieder die zurückkaufen?

Alfred Wiesinger: Nein, eigentlich nicht. Es war, wir haben, wir haben jetzt auch schon wieder eine Warteliste gehabt, weil wir ja der Meinung waren, dass wir dieses Grundstück, dieses restliche Grundstück erwerben können, und da gab es eigentlich keine Bevorzugung oder sonst was. Natürlich ist als Erster immer die eigene Bevölkerung an uns herangetreten und hat gesagt, sie hätten Interesse an einem Grundstück. Natürlich haben wir geschaut, dass die dieses Grundstück dann auch bei der Aufschließung, wenn sie es noch immer wollten, bekommen haben.

Aber, wie es zum Beispiel im letzten, bei diesen zehn Grundstücken war, da haben sich relativ viele junge Pärchen in Hirm gemeldet. Es waren insgesamt acht von diesen Bauplätzen, die an Hirmer hätten gehen sollen. Im Zuge dann, ja, das hat sich dann ein bisschen verzögert mit den Vertragsunterfertigungen. Kurz darauf sind dann drei von diesen Pärchen an uns herangetreten und haben gesagt, nein, nein, Freundin will nicht, egal aus welchen Gründen auch, sind sie zurückgetreten. Und diese drei Grundstücke haben jetzt Auswärtige gekauft, die wir auf der Warteliste hatten.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Welchen Verteilmechanismus hat es da gegeben? Wer als Erster gekommen ist und beantragt hat, hat es bekommen das Grundstück, oder wie ist das abgelaufen?

Sie haben jetzt zum Beispiel im ersten Teil 40 Grundstücke. Haben aber zum Beispiel 70 Personen, die eines haben wollen. Wer bestimmt, wer die 40 Grundstücke bekommt?

Alfred Wiesinger: In erster Linie bei diesen ersten Grundstücken muss ich ganz ehrlich gestehen im Jahr 2000, weiß ich nicht. Wobei ich sagen muss, von diesen 40 Grundstücken sicher 20 Nicht-Hirmer. Mittlerweile schon gebaut oder schon fast 20 Jahre dort wohnen. Im zweiten Abschnitt war ich relativ stark schon involviert. Da war das Problem, dass natürlich diese Grundstücke, die ehemaligen Grundstückseigentümer, die diese Grundstücke an die Bauland verkauft haben, das Vorrecht hatten, natürlich auch ein Grundstück zu bekommen.

Und das wurde so gehandhabt, dass eben diese Leute, sonst hätten wir diese Grundstücke nicht bekommen.

Sie haben gesagt, okay, ihr könnt das Grundstück zu dem und dem Preis haben, aber wir wollen im Gegenzug auch ein Baugrundstück haben.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Weil Sie auch gesagt haben, zu einem leistbaren oder zu einem vernünftigen Verkaufspreis. Wurde der vorher vereinbart?

Alfred Wiesinger: Der Verkaufspreis wurde von den Geschäftsführern insofern erarbeitet, indem er einfach die Kosten von den ganzen Einbautenträgern, sind ja bekannt, die sind ja Fixkosten, was ein Wasseranschluss, was ein Strom, Gas und so weiter kostet. Das wurde natürlich aufgerechnet, pro Grundstück, pro Quadratmeter. Weiters wurde aufgerechnet, man wusste ja auch oder man konnte Angebote einholen und - die wir ja natürlich auch gemacht haben, von den Lichtpunkten, sprich die ganze Straßenbeleuchtung. Und weiters wurden natürlich auch Angebote eingeholt von Baufirmen, die dann in weiterer Folge die ganze Straße, die ganzen Gehsteigen beziehungsweise diese Einfassungen für die Grünflächen errichten.

Die Preise sind immer realistisch gewesen. Die Preise haben immer gestimmt und ja, ich sage nochmal, es war eine tolle Sache und leider weg.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das heißt, diese Gesellschaft hat nie einen Gewinn geschrieben.

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Die Gesellschaft war aber nicht von der Finanzverwaltung als gemeinnützig oder als mildtätig anerkannt worden.

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Weil, das verwundert mich. Ich verstehe das aus kommunalpolitischer Sicht, dass man das natürlich so machen möchte. Was ich ehrlich gesagt nicht verstehe, ist, warum eine gewinnorientierte Gesellschaft sozusagen freiwillig darauf verzichtet, einen Gewinn zu machen erstens, und zweitens, warum eine Bank so etwas finanziert? Das ist der Punkt, den ich nicht ganz verstehe.

Die Finanzierung oder die Zwischenfinanzierung oder wie auch immer erfolgte nur durch die Commerzialbank?

Alfred Wiesinger: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und die Commerzialbank wusste, dass sie daraus keinen Gewinn machen wird.

Alfred Wiesinger: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gab es vielleicht beim Verkauf dieser Grundstücke, Sie haben ja auch von einem Bauzwang gesprochen, man musste vermutlich innerhalb einer bestimmten Zeit zu bauen beginnen, stimmt das, habe ich das richtig verstanden?

Alfred Wiesinger: Die Grundstücke, die in den ersten Phasen aufgeschlossen wurden, die wurden eben nach Aufschließung verkauft. Diese

Grundstücke waren aber nicht mit irgendeinem Bauzwang ausgestattet. Die letzten jetzt zum Beispiel wurden verkauft und waren mit Bauzwang ausgestattet. Und, wie gesagt, diese zehn Pärchen, die jetzt im vorigen Jahr diese Grundstücke gekauft haben, hatten wirklich einen Wohnbedarf, sage ich einmal, oder einen Wunsch, ein Haus zu errichten. Und von diesen zehn, wie gesagt, stehen acht Rohbauten und eine ist kurz vorm Einziehen und die anderen zwei haben schon Pläne eingebracht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen davon, dass es da Verbindungen gibt, wenn man so ein Grundstück kauft, dass man dann einen Kredit bei der Commerzialbank aufnehmen sollte, müsste? Dass es erwartet wird?

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Oder wurde das beworben in irgendeiner Form?

Alfred Wiesinger: Nein. Es war nur eine Verbindung, und zwar der Pucher hat im zweiten Abschnitt, also die Commerzialbank hat im zweiten Abschnitt selbst elf Baugrundstücke gekauft, ebenfalls mit dieser Vereinbarung, dass, sollte ein Hirmer Pärchen hingehen und das Grundstück wollen, weil sie einen Wohnbedarf hat, dann gibt er sie zu diesem Preis wieder weiter. Und das hat er auch gemacht. Von diesen elf Baugrundstücken sind mittlerweile acht an Hirmer Pärchen gegangen, die alle schon bebaut sind. Und die drei anderen Grundstücke sind eben von der Masseverwaltung jetzt am letzten Dienstag versteigert worden.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben gesagt, ein bestimmtes Grundstück wurde versteigert vor nicht allzu langer Zeit vom Masseverwalter. Wissen Sie, zu welchem Preis das verkauft wurde?

Alfred Wiesinger: Nein. Die Grundstücke weiß ich nicht. Ich bin im Urlaub, deshalb war ich am Dienstag nicht anwesend, und ich wurde von einem Gemeinderat vertreten. Er hat mir nur gesagt, es war auch aus Hirm ein Pärchen anwesend, die jetzt ein Interesse an einem dieser Baugrundstücke hatten. Und die haben das nicht bekommen, weil irgendwelche Leute relativ hoch geboten haben.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich darf also festhalten, der Marktpreis, den man bei einer Versteigerung erzielt, ist deutlich höher als der Preis, den die Gemeinde gemeinsam mit der Commerzialbank verlangt hat?

Alfred Wiesinger: Ja. Wie gesagt, wir haben beim letzten 73 Euro verlangt und so hätte ja auch die Bank im letzten Jahr noch zwei Grundstücke an zwei Hirmer Pärchen weitergegeben.

Wie die Masseverwaltung das jetzt ausgeschrieben hat, oder wie das geht, keine Ahnung. Fakt ist, dass relativ viel, viel höhere Preise angeblich erzielt wurden. Ich weiß wirklich nicht wie hoch.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das heißt, ich kann festhalten, dass sich sehr wohl die Bauland-Erschließungs GmbH als auch die Commerzialbank hier durchaus nennenswerte Summen entgehen haben lassen, weil man vorher gedeckelte und vereinbarte Preise ...

Alfred Wiesinger: Die Gemeinde Hirm hat sich keine Summen entgehen lassen, weil die Gemeinde Hirm eben vernünftige Preise für die eigene Bevölkerung anbieten will. Und wir hatten keinen Gewinn gemacht, genauso wie es geplant war, und deshalb haben wir, ja, wir haben auch keinen Stress gehabt.

Wir haben gemeint, in den nächsten zehn Jahren nehmen wir den nächsten Teil wieder vor, um eben unserer Bevölkerung etwas zu bieten und, ob die Commerzialbank, warum die das gemacht haben, das ist mir eigentlich relativ egal, sage ich einmal.

Ich war bei der Gründung dieser GmbH nicht dabei. Sie werden sich schon etwas dabei gedacht haben, anscheinend, aber der Pucher hat gemeint, das habe ich selbst gehört, er hat dann eben neue Kunden und so weiter und sofort.

Dass wir hier natürlich mehr Geld erzielen hätten können, das steht außer Frage. Da gebe ich Ihnen vollkommen recht. Nur war das nicht die Zielsetzung der Gemeinde Hirm.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, der Gemeinde Hirm, da bin ich bei Ihnen. Und das Problem ist, uns kann es nicht egal sein, weil wir schauen müssen, wie es um die Gebarung der Commerzialbank gestanden ist.

Das heißt, ich kann zusammenfassen, die Gemeinde Hirm - und Draßburg wollte das offensichtlich nachpachten, weil wir haben gestern gehört, das war praktisch eine Eins-zu-Eins-Kopie Ihres Modells. Hat die Commerzialbank verwendet, auf wessen Betreiben auch immer, als ein Finanzierungsvehikel für die eigene politische Agenda, weil man billigen Baugrund ankaufen oder zur Verfügung stellen wollte.

Kann ich das so zusammenfassen?

Alfred Wiesinger: Mit der Gemeinde Draßburg?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nein, mit der Gemeinde Hirm, in dem Fall. Draßburg hätte es ja ähnlich vorgehabt, aber das ist ja ein anderes Thema.

Alfred Wiesinger: Ich verstehe jetzt die Frage wirklich nicht. Entschuldigung.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Egal. Ich halte das als Feststellung so fest.

Eine Frage: Diese Gesellschaft, haben Sie gesagt, die existiert weiter? Die Gesellschaft? Die GmbH? Die existiert weiter?

Alfred Wiesinger: Die existiert derzeit noch. Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie schon Gespräche geführt oder besteht Hoffnung, dass Sie eine andere Bank finden, die diese Rolle der Commerzialbank als Financier dieser Gesellschaft übernehmen könnte?

Alfred Wiesinger: Ja. Natürlich haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir das Ganze weiterführen sollen. Das Problem bei dem Ganzen ist, dass sie ja auf Grund unserer mündlichen Vereinbarungen ja nach wie vor bis Dienstag, letzten Dienstag, diesen Dienstag, gehofft haben, dieses Grundstück, dieses Restgrundstück erwerben zu können und dann - wie eben vorher - zu parzellieren, aufzuschließen und zu verkaufen.

Und dann wäre natürlich sicher interessant gewesen, weil die Gemeinde Hirm in Zeiten wie diesen überhaupt keine Mittel verfügt, wäre natürlich auch interessant gewesen, einen Partner, sprich Bank, oder wen auch immer, zu suchen. Nur, aus heutiger Sicht ist das nicht zielführend, einen Partner zu suchen, weil ich kann diesem Partner ja überhaupt nichts bieten.

Ich habe kein Grundstück zu verkaufen, ich habe nichts aufzuschließen. Ich habe nichts. Alles, was die Bauland-Eerschließungs GmbH hat, wurde verkauft. Und dieses Restgrundstück im Ausmaß von 17.800 m², welches am Dienstag versteigert wurde, auf dieses haben wir keinen Zugriff. Deshalb müssen wir jetzt überlegen, in welcher Art und Weise, ob es jetzt die Bauland-Eerschließung oder die Gemeinde Hirm macht.

Diese vertraglichen Verpflichtungen an die ganzen Grundstückskäufer, da geht es ja nicht nur um diese zehn, die jetzt verkauft worden sind. Da geht es ja um die 40 anderen auch noch, weil dort ist ja eigentlich noch kein Gehsteig errichtet. Die Straßenbeleuchtung ist noch nicht fertig, weil dort eben relativ viele Baulücken sind. Und es ist nicht sinnvoll, eine neue Straße wohin zu stellen, wo Baulücken sind. Und dann kommt jedes Jahr ein anderer und beginnt dort zu bauen und reißt diese Straße auf Grund der Bautätigkeit wieder auf und zusammen. Dann hat man einen Fleckerlteppich, den man natürlich nicht will.

Und wie gesagt, das ist alles erst am Dienstag geschehen. Ja, wir müssen uns neu aufstellen. Wir müssen überlegen, wie wir aus diesem Schlamassel jetzt herauskommen. Wie wir das Beste daraus machen. Ja, es wird einige Zeit dauern. Das ist mir auch bewusst. Die Gemeinde Hirm wird sicher ihrer vertraglichen Verpflichtungen, auf denen sie jetzt alleine sitzen bleibt, auf irgendeine Art und Weise nachkommen müssen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das sind jetzt praktisch die Folgen dessen, dass man nicht rechtzeitig Marktpreise verlangt hat und entsprechend Rücklagen gebildet in der Gesellschaft, und deswegen hat die Gemeinde Hirm, und Sie haben gesagt, glaube ich, 500.000 Euro Verbindlichkeiten übernehmen müssen.

Eine letzte Frage, nachdem die Gemeinde Hirm jetzt finanziell doch angeschlagen ist, ich formuliere es einmal so: Haben Sie in irgendeiner Form Unterstützung vom Land bekommen?

Alfred Wiesinger: Ob ich in irgendwelcher Form Unterstützung vom Land Burgenland bekomme?

Es wurde seitens des Landes zugesagt, dass wir eine Unterstützung bekommen werden. Bis vorigen Freitag, wo ich im Amt war, habe ich am Konto noch nichts gesehen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Danke. Das wäre es für mich, für die erste Runde.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Ich darf gleich weitergeben an den grünen Klub. Ich darf Ihnen den Herrn Abgeordneten Wolfgang Spitzmüller vorstellen, und er wird jetzt Fragen an Sie richten.

Alfred Wiesinger: Bitte.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Schönen guten Tag, von meiner Seite auch. Vielen Dank, dass Sie uns zur Verfügung stehen.

Ich möchte gleich anschließen, wo mein Kollege aufgehört hat. Wir haben uns ein bisschen die Grundbuchsauszüge angeschaut und haben uns auch ein bisschen gewundert, dass zwischen der Bank und der GmbH Grundstücke hin und her verkauft worden sind.

Da entstehen ja Kosten davon. Grunderwerbssteuer und so weiter. Erstens, wer hat das gezahlt?

Alfred Wiesinger: Ich nehme an, grundsätzlich zwischen Bank und Bauerschließung wurde eigentlich, das möchte ich schon sagen, nichts hin und her getauscht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das eine große Grundstück schon, oder? Das eine große Grundstück mit 18.000 m² schon?

Alfred Wiesinger: Das eine große Grundstück, das wir jetzt gekauft haben, das wurde von der Bauland-Erschließung von der Commerzialbank gekauft. Das ist richtig.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Genau.

Alfred Wiesinger: Und das wurde deshalb gekauft, weil eben im Jahr 2010 die Bauland-Erschließungs GmbH auf Grund der finanziellen Mittel nur den südlichen Teil von diesem riesengroßen Grundstück gekauft hat im Ausmaß von zirka 20.000 m² und aufgeschlossen hat.

Und dieses restliche Grundstück, wo dieses besagte Grundstück, was Sie meinen, ein Teil, ein Drittel davon ist, hat damals die Commerzialbank gekauft von diesen Grundstückseigentümern. Eben mit dieser mündlichen Vereinbarung, sollte es die Bauland-Erschließung benötigen, wenn Bedarf gegeben ist, dieses zum Preis eben angepasst, den man damals bezahlt hat an den Privaten, an die Bauland Hirm zu verkaufen und das ist jetzt im Jahr 2019, 2020 geschehen - von diesem Grundstück.

Wenn Ihnen noch etwas aufgefallen oder von diesem Tauschen ist, es waren auch diese Straßen, zum Beispiel waren immer noch in der Bauland-Erschließungs GmbH drinnen. Diese Paula Polgar Gasse, Gartenäckergasse, Stadlgasse, gibt es auch eine Begründung.

Erfahrungsgemäß möchte ich nicht eine nicht fertige Straße ins öffentliche Gut der Gemeinde Hirm übernehmen, solange die Bauland-Erschließung dafür verantwortlich ist, diese Straße zu errichten.

Und deshalb, im Zuge dessen, liegt dieser Akt jetzt auch in der Notariatskanzlei, dass dies an die Gemeinde Hirm unentgeltlich abgetreten wird.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das ist für mich schon nachvollziehbar, aber unseren Recherchen zu Folge wurde dieses eine große Grundstück, fast 18.000 m², zuerst von der Hirmer GmbH gekauft und dann an die Bank verkauft.

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das verstehe ich nicht.

Alfred Wiesinger: Nein. Nein. Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Doch.

Alfred Wiesinger: Nein. Dieses Grundstück in der Größe von 17.800 m², dieses Restgrundstück, war bis 15. 7. Eigentum der Commerzialbank Hirm.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja, aber vorher hat es der Gemeinde Hirm gehört.

Alfred Wiesinger: Und vorher war es Eigentum von 37 privaten Eigentümern. Dieses Grundstück wurde erst im Jahr 2010 von der Commerzialbank gekauft.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Unserer Information nach wurde es zuerst von der Hirmer GmbH gekauft und dann an die Bank verkauft. Und das hat uns eben gewundert.

Alfred Wiesinger: Nein. Nein, nein, nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Nicht?

Alfred Wiesinger: Nein. Nie. Die Hirmer Bauland-Erschließung hat niemals ein Grundstück an die Commerzialbank verkauft.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Muss ich so nehmen.

Sie haben für Ihre Geschäftsführertätigkeit einen Gehalt bekommen?

Alfred Wiesinger: Seitens der GmbH, nein. Die GmbH hat niemals Gehälter oder Ähnliches ausbezahlt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das war ehrenamtlich?

Alfred Wiesinger: Die GmbH hat nie etwas ausbezahlt und nicht einmal dem Steuerberater, weil den Steuerberater hat die Commerzialbank bezahlt, weil dort der Steuerberater eh von der Commerzialbank war, der Herr Rumpler.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Rumpler, ja.

Alfred Wiesinger: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das heißt, Sie haben die Funktion als Geschäftsführer ehrenamtlich ausgeführt beziehungsweise?

Alfred Wiesinger: Die Gemeinde Hirm hat den Geschäftsführern der GmbH, ihren Geschäftsführern, die Höhe des Vorstandsbezuges bezahlt. Das hat sie auch mir bezahlt im Zuge einer Nebentätigkeitsgebühr. Diese Nebentätigkeitsgebühr wurde dem Amt der Burgenländischen Landesregierung, Aufsichtsbehörde vorgelegt und wurde seitens dieser auch genehmigt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Sie haben gesagt, die Gemeinde war Kundin bei der Bank. Haben Sie direkt Kontakt gehabt mit dem Herrn Pucher?

Alfred Wiesinger: Jetzt in der letzten Zeit, oder?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Grundsätzlich.

Alfred Wiesinger: Grundsätzlich? Ja, ich habe den Herrn Pucher vor 40 Jahren kennengelernt am Sportplatz in Hirm.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Also, aber privat jetzt?

Alfred Wiesinger: Ja. Privat. Beruflich hatte ich eigentlich einmal Kontakt mit ihm. Das war im Jahr 2018, wo ich eben bei ihm mit dem Geschäftsführer der Commerzialbank in Mattersburg vorgesprochen habe, dass er uns eben dieses eine Teilgrundstück im Ausmaß von zirka 8.000 m² überlässt. Das war der einzige Kontakt, den ich eigentlich mit Martin hatte.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Waren Sie da in Ihrer Funktion als Amtmann, oder?

Alfred Wiesinger: Dort oben war ich in meiner Funktion als Geschäftsführer, weil die Bauland-Erschließungs GmbH dieses Grundstück von der Commerzialbank gekauft hat.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Gab es sonst Beziehungen zwischen Martin Pucher und der Gemeinde beziehungsweise Ihnen?

Alfred Wiesinger: Na, wie gesagt, private Kontakte gab es überhaupt keine, weil den Pucher hat man ja die letzten zehn Jahre in Hirm auch nicht mehr gesehen, außer bei Wahlen.

Und es gab eben diese Geschäftsbeziehungen, sprich, dass die Bauland-Erschließungs GmbH natürlich die Konten bei der Commerzialbank hatte und dass die Gemeinde Hirm die Konten bei der Commerzialbank hatte.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Was haben Sie persönlich für einen Eindruck gehabt vom Herrn Pucher?

Alfred Wiesinger: Bis zum 14. Juli oder nachher?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Bis zum 14. Juli.

Alfred Wiesinger: Ich habe ihn am Sportplatz kennengelernt, ich habe selbst Fußball gespielt. Er war natürlich auch Fußball interessiert, ich auch.

Er war manchmal im Gasthaus meines Onkels in Hirm, wo ich natürlich auch manchmal war.

Ja, man hat gesprochen über Fußballspiele, er hat mich sogar irgendwann einmal, vor ewiger langer Zeit, gefragt, ob ich nicht bei ihm spielen will, in Mattersburg Fußball. Was ich aber verneint habe und ja, und wie gesagt, es waren eben die Kontakte rein sportlicher Natur.

Dieses Gespräch seitens der Bauland mit ihm hat zirka 50 Minuten gedauert. 45 Minuten wurde über Fußball gesprochen und dann hat er gesagt, was willst du überhaupt da, und so auf diese Art, und passt. Ja. Wiedersehen.13:13:22

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber, so der Eindruck, weil wir haben als Untersuchungsausschuss ja den Eindruck vom Herrn Pucher vermittelt bekommen, als Allmächtiger. Also, er hat Bürgermeistern gesagt, dass sie im Amt bleiben sollen, er hat den Vorständen, Aufsichtsräten, die eigentlich gar nicht mehr Aufsichtsrat sein sollten, wollten, gesagt, nein, du bleibst noch. Also, er war sehr bestimmend und herrscherisch.

Können Sie den Eindruck bestätigen?

Alfred Wiesinger: Ich persönlich habe diesen Eindruck eigentlich nicht. Wobei ja, ich glaube, bestimmend, ja, kann man nur sein, wenn man jemanden findet, der über sich bestimmen lässt. Und ich habe keine Ahnung. Nein, ich hatte diesen Eindruck eigentlich nicht.

Also, und, wie gesagt, bis zum 14. Juli, obwohl wir relativ wenig gemacht haben, es wurde alles über die Geschäftsführer von der Commerzialbank, seitens der Commerzialbank für die Bauland-Erschließungs GmbH abgewickelt, weil ja der eh in Hirm auf der Bank gesessen ist. Und es war eigentlich null Kontakt.

Natürlich nehme ich an, wenn wir das besprochen haben, weitere Schritte, wird der Geschäftsführer den Pucher unterrichtet haben. Ob er es hat oder nicht, das

weiß ich auch nicht. Ist nicht meine Sache. Fakt ist nur, dass bis zum 14. Juli alles perfekt geklappt hat.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wissen Sie von größeren Zahlungen der Bank an Gemeinde, Gemeindevereine, Elternvereine, Personen, die auffällig waren, jetzt über normale ...

Alfred Wiesinger: Nein, solche Zahlungen an irgendjemanden oder an irgendwelche Personen sind mir nicht bekannt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE) (fortsetzend): Sponsoring vom Fußballverein?

Alfred Wiesinger: Sponsoring habe ich in meiner Zeit, da ich ja selbst gespielt habe, mein Vater Obmann des Hirmer Sportvereines war, natürlich mitbekommen, dass die Commerzialbank die örtlichen Vereine, sprich Sportvereine, jetzt unterstützt hat.

Angeblich gab es da irgendeinen Katalog, wo drinnen gestanden ist, wenn du in der zweiten Klasse spielst, bekommst du fünf Schilling. Wenn du in der ersten Klasse spielst, bekommst du so viel. Wenn du eine Jugendmannschaft hast, bekommst du was.

Das ist mir bekannt. Aber die Höhe muss ich ganz ehrlich gestehen, das ist schon ewig her. Ich bin auch schon 57, 58 Jahre. Also ich weiß es wirklich nicht mehr, um welche Beträge es da gegangen ist.

Ich weiß nur, dass es sicher keine Riesenbeträge waren. Und das weiß ich sicher, weil Sportverein war auch eher immer der, der nur mit kleinen Brötchen gebacken hat.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Entschuldigung. Ich muss nur rückfragen. *(Abg. Wolfgang Spitzmüller bespricht sich kurz mit seinem Mitarbeiter.)*

Haben Sie Kontakt in die Landesverwaltung gehabt?

Alfred Wiesinger: In die Landesverwaltung?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja. Regelmäßiger?

Alfred Wiesinger: In die Landesverwaltung habe ich insofern Kontakte, dass doch die Aufsichtsbehörde eben dem Land obliegt. Und sollte es, sprich Voranschlag, sprich Rechnungsabschluss, sprich ähnliche Sachen, sprich Genehmigung von irgendwelchen Sachen, die eben die Abteilung 2 oder ehemalige Abteilung 2, weiß es jetzt nicht genau, zuständig ist, natürlich hat man dann Kontakte.

Genauso wie die Abteilung 1 für Personalangelegenheiten immer der Ansprechpartner ist, wenn man irgendjemanden einstellt, und so weiter und so fort.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber über diese normalen Kontakte hinaus nicht?

Alfred Wiesinger: Über die normalen beruflichen Kontakte hinaus eigentlich nicht. Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Das war es für mich für die erste Runde. Danke.

Alfred Wiesinger: Danke.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Ja, Danke schön. Ich darf an die SPÖ weitergeben. Wer wird die Fragen stellen? - Die Frau Abgeordnete Prohaska darf ich Ihnen vorstellen. Bitte.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Ja, ich möchte nur vorher etwas anmerken. Ich falle niemandem ins Wort und möchte jetzt fragen, Herr Kollege Spitzmüller, Sie haben da gesagt, Ihren Recherchen nach, hat das vorher der Pucher gekauft, bevor es die Genossenschaft gekauft hat. Wo ist die Unterlage dazu?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wir sind gerade in Vorbereitung. Danke für den wichtigen Hinweis.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Nein, das ist Nachbereitung, meiner Ansicht nach, und nicht Vorbereitung. Bitte.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Danke für den wichtigen Hinweis.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja. Für mich war jetzt noch etwas ganz besonders. Der Herr Kollege Petschnig kann sich absolut nicht vorstellen, dass man soziales Denken ohne wirtschaftliches Denken da vorbereiten oder machen kann. Weil Sie gesagt haben, ohne dass man da einen Gewinn macht.

Jetzt meine Frage an Sie: Hätte man gewinnorientiert diese Hausplätze verkauft, wo wäre das Geld, wo wäre das Konto gewesen, wo man das Geld dann für Rücklagen aufgehoben hätte?

Alfred Wiesinger: Ja, auch. Das wäre dann wahrscheinlich genauso auf diesem Konto gewesen, wo auch das andere Geld gewesen ist.

Und wie gesagt, es ist jetzt leider sehr, sehr glücklich oder das Gegenteil gelaufen, dass wir eben im Jahr 2020, ja sämtliche Grundstücke verkauft haben. Und das waren eben diese 500.000 Euro, die wir dann auf dem Konto hatten, plus diese Stammeinlage in der Höhe von 36.000 Euro, die ja, im Prinzip ist es wurscht, wo das Geld jetzt gelandet wäre, weil die GmbH besteht ja noch, das heißt, es wäre am Konto der GmbH geblieben.

Und nochmal, es war niemals einmal die Rede davon, dass wir beim Grundstück zwei Euro oder drei Euro darauf hauen, weil in den Nachbargemeinden sind sie ja um einiges teurer. Und in Eisenstadt kosten sie, weiß ich nicht, wieviel hundert Euro schon. Damit wir da, nein, wir wollten wirklich nicht, wir wollten nicht nur, sondern haben auch unserer Bevölkerung und der jungen Bevölkerung wirklich etwas geboten.

Und das war Sinn und Zweck von dem Ganzen. Sinn und Zweck von der Gründung, und das haben wir bis zum 14. Juli durchgezogen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Also, für mich ist das wirklich etwas, was vor den Vorhang gehört.

Etwas Anderes, was auch begonnen wurde zu fragen, aber dann nicht fertiggestellt wurde, und zwar, Sie haben gesagt, bei dem letzten Schritt ist dann ein Bauzwang auf die Grundstücke gelegt worden. Für wie viele Jahre?

Alfred Wiesinger: Na, der Bauzwang war selbst festgelegt, dass die Leute binnen drei Jahren ab Kaufdatum sämtliche Unterlagen, sprich Einreichung um

Baufreigabe, um die Pläne einzureichen und so weiter und so fort, dass die eben spätestens nach drei Jahren beginnen.

Wobei, das ist natürlich auch so eine Geschichte, mit diesem Bauzwang, weil wenn du einen geschickten Käufer hast, der dann immerhin ab dem Zeitpunkt der Bewilligung, laut dem Burgenländischen Baugesetz ja noch Zeit bis zu fünf Jahre, bis er sein Projekt dann fertigstellt.

Also, aber wie gesagt, diese Leute, die vorgeschrieben haben, und die ja im Vorfeld schon die Gemeinde Hirm gebeten haben, kommt, macht wieder was, da wussten wir ja, dass diese Leute so schnell wie möglich, die haben gewartet darauf, dass endlich einmal der Kanal drinnen war und dass die einen Strom und Wasser hatten.

Und wie gesagt, es wurde, die letzten, wurde heuer im, nein, nicht heuer, voriges Jahr im April, Mai verkauft. Und von diesen zehn, nochmal, stehen acht Rohbauten. Eines ist fast fertig und die anderen zwei haben, die werden jetzt, wenn sich die Witterung bessert, auch zu bauen beginnen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Sie sind der Geschäftsführer der Bau- und Betriebsgesellschaft von Hirm. Was genau ist jetzt Ihre Tätigkeit? Das heißt, Sie sichten einmal, wer möchte ein Grundstück kaufen oder wie läuft das ab? Was sind Ihre Aufgaben?

Alfred Wiesinger: Na ja, dadurch, dass diese GmbH ja, oder überhaupt dieses ganze Projekt ja sehr erfolgreich ist, hat man ja immer laufend Nachfragen. Wann gibt es wieder was, wann können wir denn damit rechnen? Habt ihr vor, etwas aufzuschließen?

Ja, da sammelt man eben über eine gewisse Zeit hinweg einmal die Interessenten. Und dann, bevor man eben das wirklich konkret dann angeht, fragt man eben bei diesen Interessenten noch einmal nach, habt ihr wirklich noch Interesse.

Und, wie gesagt, und dann wäre der nächste Schritt eben, zu überlegen, erstens einmal, einen Teilungsplan zu erstellen, diese Grundstücke aufzuparzellieren, zu überlegen, wo mache ich die Straße, wie mache ich die Straße, wie fahre ich am kostengünstigsten. Schauen Sie, ob ich auf die Randsteine zum Beispiel verzichten kann. Auf einer gewissen Länge ist das auch ein schönes Geld, sage ich einmal. Mache ich Verbindungswege, dass das nicht immer nur gerade Linien sind.

Ja, und wenn das soweit ist, dann geht man halt an, erfragt beziehungsweise sammelt die zu entstehenden oder die Kosten, die eben der Bauland-Eerschließung für diese Aufschließung entstehen werden.

Ja, und wenn man dann alle Kosten und alle Ausschreibungen und Bitten um Anbotlegung und so weiter herinnen hat, dann sammelt man das Ganze und rechnet es zusammen und rechnet dann die Straße wieder weg. Dieses Grundstück kann ich ja nicht verkaufen. Und dann komme ich eben auf einen gewissen Preis und den dividiert man dann eben durch die Quadratmeter, plus/minus. Und dann legt eben auch der Gemeinderat, natürlich immer mit dem Gemeinderat zusammen, einen realistischen Preis fest.

Und dann eben sollten noch Grundstücke natürlich im Vorfeld, wenn ich sechs Leute habe, die ein Grundstück wollen und zehn Plätze habe. Natürlich gebe ich dann in der Gemeinde eine Hauswurfsendung raus und sage, hallo, junge Leute,

wollt ihr vielleicht auch noch bauen oder habt ihr Interesse, bevor wir zurückgreifen auf die Liste von den Auswärtigen wieder.

Ja, und das waren eben die Tätigkeiten. Und wobei es jetzt natürlich einfacher war wie im Vorfeld, weil im Vorfeld, die Haupttätigkeit war ja wirklich, mit dem privaten Grundstückseigentümer Verhandlungen zu führen. Und man glaubt es nicht, obwohl man glaubt, diese Leute zu kennen, wie intensiv sich diese Gespräche gestalten und in die Länge ziehen und da glaubt jeder auf einmal, nur, weil er einen Acker hat. Ja, das ist natürlich jeden sein gutes Recht, wenn er etwas verkauft, dass er den Preis bestimmen will.

Aber wir haben Gott sei Dank wirklich dann vernünftige Leute oder Vernunft, sagen wir einmal so, hat gesiegt. Und die Leute waren bereit, eben auch im Sinne, weil die meisten natürlich Hirmer sind, die die Grundstücke hatten. Auch im Sinne der Gemeinde Hirm auf ihre persönlichen Sachen, sage ich einmal, zu verzichten oder auf ihre persönlichen großen Vorstellungen zu verzichten und diese eben uns zu einem vernünftigen Preis gegeben haben.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Danke. Ich habe für die erste Runde keine weiteren Fragen.

Alfred Wiesinger: Danke.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Keine weiteren Fragen seitens des SPÖ-Klubs mehr. Das heißt, ich kann weitergeben an die ÖVP. Herr Klubobmann, Herr Abgeordneter Fazekas wird die Fragen stellen. Ich darf Ihnen damit den Herrn Abgeordneten Patrik Fazekas, BA vorstellen. Bitte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke Frau Vorsitzende. Herr Wiesinger. Vorher vielleicht noch eine Anmerkung zur Frau Kollegin Prohaska. Wie Sie vorher so treffend festgestellt haben, das gehört wirklich vor den Vorhang geholt, weil das, was uns der Herr Wiesinger hier sagt, ist ja sehr bezeichnend, denn die Gemeinde hat ja in Wahrheit die Commercialbank dazu benutzt, um ihre politische Agenda umzusetzen und wir sind ja da, um die politische Verantwortung zu klären. Insofern danke für die Aussagen.

Herr Wiesinger, kennen Sie den Herrn Manfred Moser?

Alfred Wiesinger: Bitte?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Kennen Sie den Herrn Dr. Manfred Moser?

Alfred Wiesinger: Den Manfred Moser, natürlich kenne ich ihn.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): In welchem Zusammenhang?

Alfred Wiesinger: In welchem Zusammenhang? Ich glaube, er hat im Jahr 2000, nein, ich weiß es nicht. Ich kenne ihn natürlich, da ich ja im Bezirk Mattersburg ja relativ viele Menschen oder alle kenne. Ich habe ja vorher auch zehn Jahre am Arbeitsamt Mattersburg als Berater und Vermittler gearbeitet. Und da lernt man verschiedenartige Leute und überall Leute kennen. Und auch, als - ich kenne Manfred Moser natürlich.

Seitens der Gemeinde muss ich einmal sagen, wüsste ich nicht, dass wir jemals irgendwelche gemeinsamen, weiß ich nicht, „Moser-Verträge“, nehme ich an, gemacht hätten.

Ich weiß nicht genau, ob im Jahr 2000, damals, als diese GmbH gegründet wurde, ob diese Kaufverträge der Manfred Moser damals gemacht hat. Das weiß ich wirklich nicht. Könnte sein, aber ich weiß es nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, Sie schließen nicht aus, dass der Herr Dr. Manfred Moser, in seiner Rolle als Rechtsanwalt, in diesem Gefüge, was Sie uns da geschildert haben rund um diese Bauland-Erschließungs GmbH eine Rolle gespielt oder eine Aufgabe gehabt hat?

Alfred Wiesinger: Im Jahr 2000, wie gesagt, ich war da vier Jahre auf der Gemeinde, ob der Manfred Moser damals mitgearbeitet hat oder auch nicht, das entzieht sich meiner Kenntnis. Ich weiß es nicht.

Ich kenne den Manfred Moser eher privater Natur. Der war ja auch in Hirm im Gasthaus und was auch immer. Ich selbst habe mit Manfred Moser beruflich überhaupt nichts zu tun gehabt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie haben gerade gesagt, Sie kennen den Manfred Moser besser. Haben Sie Wahrnehmungen, dass der Dr. Manfred Moser mit dem Herrn Pucher ein Naheverhältnis gehabt hat?

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie keine Wahrnehmungen?

Herr Wiesinger, kennen Sie einen gewissen Herrn Mag. Kurt Löffler?

Alfred Wiesinger: Einen?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herrn Mag. Kurt Löffler.

Alfred Wiesinger: Natürlich, der wohnt ja in Hirm.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Auch im Zusammenhang mit der Commerzialbank? Haben Sie dazu Wahrnehmungen?

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nicht. Herr Wiesinger, Sie haben vorher, ich glaube, das war bei der Befragung durch den Verfahrensrichter gemeint, die Frau Bürgermeister hat Sie informiert, dass die Bank geschlossen wird. Können Sie noch einmal wiederholen, wann das war?

Alfred Wiesinger: Am Vormittag irgendwann, im Büro hat sie angerufen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Am 14. oder am 15.?

Alfred Wiesinger: Am 15.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Am 15. am Vormittag hat die Bürgermeisterin Sie informiert.

Alfred Wiesinger: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Okay. Dann eine Frage. Sie haben vorher von diesem Termin mit dem Masseverwalter gesprochen. Wo Sie gesagt haben, Sie waren auf Urlaub und Sie haben einen Gemeinderat geschickt in Ihrer Vertretung. Das heißt, Sie haben sich als Geschäftsführer einer GmbH vertreten lassen von einem Gemeinderat?

Alfred Wiesinger: Er ist mitgefahren, weil der Gemeinderat ja beschlossen hat, weil wir eine Gemeinderatsitzung einberufen haben, weil wir beschließen mussten, in welcher Höhe die Gemeinde Hirm mitbietet um das Grundstück.

Da hat ja die Gemeinde Hirm mitgeboten und nicht die GmbH, weil die GmbH ja zurzeit, ja, nicht existent so richtig ist. Und Vertretung im Auftrag der Gemeinde Hirm war der Herr Rechtsanwalt Dr. Mag. Rezar Peter anwesend. Und der Herr Gemeinderat Walfisch hat gesagt, ja, er würde gerne mitfahren, ihn würde das interessieren, deshalb hat ihm die Gemeinde eine Vollmacht ausgestellt, dass er den Herrn Mag. Rezar Peter, der die Gemeinde Hirm vertreten hat, begleitet hat.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Herr Wiesinger, wie würden Sie das Verhältnis von Martin Pucher zur Bürgermeisterin Inge Posch-Gruska beschreiben?

Alfred Wiesinger: Gar nicht. Keine Ahnung, ob die zwei ein Verhältnis, egal in welcher Art und Weise, hatten. Und deshalb, den Pucher Martin hat man in Hirm in den letzten Jahren gesehen bei der Wahl. Ich zumindest, wenn überhaupt, wenn er nicht in der Zeit, wo er krank war, nicht anwesend war.

Aber ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, was die Frau Bürgermeister privat tut. Ich weiß auch nicht, was der Pucher Martin privat tut.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Es geht mir nicht um die private Dimension, es geht mir um die Dimension als Bürgermeisterin, beziehungsweise der Herr Martin Pucher in der Rolle da in dieser Gesellschaft, die mit der Commerzialbank gegründet wurde.

Wen hat man denn angerufen, wenn man eine Frage gehabt hat, ich meine, da hat es 49 Prozent, haben da Commerzialbank ...

Alfred Wiesinger: Den Martin Pucher anrufen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Bitte?

Alfred Wiesinger: Den Martin Pucher anrufen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP) (fortsetzend): Na, mit wem hat man da zusammengearbeitet?

Alfred Wiesinger: Mit dem Geschäft von der Bauland-Erschließungs GmbH?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja.

Alfred Wiesinger: Na, mit dem Geschäftsführer seitens der Commerzialbank. (Abg. Markus Ulram: Bachhofer.)

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Der Herr Bachhofer?

Alfred Wiesinger: Das war der Herr Bachhofer bis zu seinem Ausscheiden, und seither ist der Herr Gerhard Unger.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und wie intensiv war dieser Kontakt? Also, wie oft hat man sich da ausgetauscht? Wie oft hat man da eine Strategie erarbeitet? Hat es so etwas gegeben, oder hat da die Gemeinde bestimmt?

Alfred Wiesinger: Der operative Teil von diesem Ganzen ist immer der Gemeinde Hirm oblegen.

Der einzige Austausch, wenn Rechnungen zu zahlen waren, oder beziehungsweise, wenn Ausschreibungen waren, Kanalerrichtung oder Ähnliches im

Bauland-Erschließungsgebiet, wurde natürlich im Vorfeld der Geschäftsführer kontaktiert. Und der Geschäftsführer hat dann auch von uns, oder von mir, die Rechnungen bekommen, die er dann von diesem Konto beglichen hat.

Aber es gab da keinen regen Austausch, es gab keine Besprechungen Es gab, seitens des Geschäftsführers bekam ich quartalsmäßig die Kontoauszüge, die ich natürlich dann kontrolliert habe mit den Abgängen oder mit den Zugängen, von den Rechnungen, die ja dann alle immer zu mir gekommen sind.

Und das war eigentlich der Austausch. Und in den letzten, sage ich einmal, sechs, fünf Jahren, oder vier Jahren, war ja kaum eine Bewegung auf dem Konto, weil es wurden immer nur kleine Restflächen, wo ja dann wieder einer gebaut hat, wurden wieder asphaltiert.

Es wurde, wo jemand sein Haus dann fertiggestellt hat, oder in Bau war, hat man dort zusätzlich einen Lichtpunkt hingestellt, und das waren jetzt in den letzten Jahren die Tätigkeiten. Weil wir haben eigentlich in den letzten Jahren ja kein Grundstück mehr aufgeschlossen, vermessen und verkauft. Das war eben erst 2018/19 der Fall.

Aber der Kontakt war eigentlich, ja, selten bis gar nicht. Na ja, selten bis gar nicht. Ich bin ja nicht jeden Tag oder jede Woche zu ihm hingelaufen, oder ich bin gar nicht zu ihm hingelaufen. Wenn ich etwas gebraucht habe, habe ich ihn angerufen. Aber ich habe eigentlich nicht viel gebraucht, weil die operative Tätigkeit uns obliegen ist. Und wenn Rechnungen waren und Zahlungen waren, die hat er bekommen und er hat sie eben von unserem Konto dann überwiesen. Und hat mir dann die Kontoauszüge wieder zurückgeschickt.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hat es eine Art von Eigentümerweisung seitens der Commerzialbank in Richtung der Gesellschaft gegeben?

Alfred Wiesinger: Eine Weisung?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja.

Alfred Wiesinger: An mich?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): An die Gesellschaft.

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, die Commerzialbank hat gezahlt und die Gemeinde hat bestimmt, in welche Richtung sich die Gesellschaft entwickelt. Oder?

Alfred Wiesinger: Die Commerzialbank hat nichts bezahlt. Die Commerzialbank hat im Jahr 2000 einmalig dieses Grundstück vorgeschossen, diesen Kauf von diesem Grundstück vorgeschossen.

Das Geld ist wieder zurückgekommen, ich weiß es nicht, ich kann es wirklich nicht sagen, weil ich da nicht dabei war. Aber binnen zwei, spätestens drei Jahren, nein, solange nicht, zwei Jahren war dieses Geld genauso wieder dort, wo es hergekommen ist.

Und dann hat die Commerzialbank nur mehr die Konten verwaltet. Die hat nichts mehr zuschießen müssen, weil ja immer ein Geld da war.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut, das war auch nicht die Frage, Herr Wiesinger. Die Frage war, replizierend auf das, was Sie vorher gesagt haben.

Sie haben den Herrn Bachhofer nur kontaktiert, wenn es darum gegangen ist, Rechnungen zu überweisen. Eine andere Rolle hat der Herr Bachhofer nicht gehabt in dieser Gesellschaft?

Alfred Wiesinger: Na, der Bachhofer war als Geschäftsführer der Commerzialbank bestellt und das wurde damals im Zweitausenderjahr so ausgemacht anscheinend, dass eben seitens der Gemeinde Hirm alle Tätigkeiten, alle Ausschreibungen, alle Vermessungen, alle Teilungen und so weiter, und diese Errechnung von den Kosten, durchgeführt wurde, welches der Gemeinderat beschlossen hat. Und die Commerzialbank hatte eben den Part, dass sie einfach dieses Geld verwaltet hat beziehungsweise die Zahlungen geleistet hat.

Der Bachhofer war in diesen operativen Bereich nie involviert, auch der Herr Gerhard Unger nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben die Kunden, die die Grundstücke gekauft haben, Kunden bei der Bank sein müssen?

Alfred Wiesinger: Wie ich die Grundstücke verkauft habe?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die Käufer der Grundstücke, ob die, Kunden bei der Bank sein mussten?

Alfred Wiesinger: Diese Frage hat sich nie gestellt. Die Leute sind zu mir gekommen, nicht mit einem Bankauszug von der Commerzialbank. Die sind zu mir gekommen, weil sie Hirmer Bürger waren und weil sie gesagt haben, dass sie ein Grundstück kaufen wollen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Na, das ist ja okay. Es wollen ja viele ein Grundstück kaufen.

Aber die Frage ist, was für Voraussetzungen und Klauseln es dazu gibt. Deswegen meine Frage, ob es diese Klausel gegeben hat, dass man als Käufer eines Grundstückes, Kunde bei der Bank sein musste.

Sie haben ja vorher gesagt, es war eine Bedingung, dass man ein Hirmer ist, dass man ein Grundstück bekommt. Das ist ja auch eine Bedingung.

Alfred Wiesinger: Es war nicht unbedingt die Bedingung, aber die wurde natürlich auf Grund dieser Anfragen von den Hirmer Leuten, haben wir dann einen Teil aufgeschlossen. Und es gab keine Klausel, dass dieser Grundstückskäufer ein Kunde von irgendjemandem sein musste.

Und Vollständigkeit halber muss ich Ihnen sagen, dass sich weder der Geschäftsführer, also nur der Geschäftsführer der Commerzialbank überhaupt nicht eingemischt hat, überhaupt kein Wort verloren hat darüber, wer das Grundstück bekommt oder nicht bekommt. Ich glaube, das wusste er auch gar nicht, weil es ihm egal war.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, wie das Verhältnis von Martin Pucher zu Christian Illedits war?

Alfred Wiesinger: Die Wahrnehmungen zu Martin Pucher?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die Wahrnehmung zum Verhältnis von Martin Pucher zu Christian Illedits.

Alfred Wiesinger: Zu wem? Habe ich nicht verstanden.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ob Sie Wahrnehmungen haben, zum Verhältnis vom Martin Pucher und Christian Illedits?

Alfred Wiesinger: Zu Christian Illedits. Aha. Entschuldigung, ich habe den Namen nicht verstanden.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ob sich die zwei verstanden haben, ob es Freunde waren.

Alfred Wiesinger: Nein, habe ich eigentlich keine.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie nichts mitbekommen? Und zu Ingrid Salamon?

Alfred Wiesinger: Auch nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Zu dieser Geschenksthematik. Sie haben nichts mitbekommen, dass jemand aus Hirm Geschenke, Gold-Geschenke bekommen hat?

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sie persönlich?

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Dieses Ticket, von dem Sie vorher gesprochen haben, das Sie bekommen haben, glaube ich, so haben Sie es gesagt.

Alfred Wiesinger: Das habe nicht ich bekommen, das hat meine Gemeinde bekommen. (*Abg. Patrik Fazekas, BA: Geschenkt?*) Das hat, glaube ich, die, unsere Bedienerin, die hat jeden Tag die Kontoauszüge von der Bank geholt und hingelegt und hat ein paarmal ein Ticket mitgebracht. Und dann ist eben einer von den Arbeitern oder meine Kollegin, ich war, wie gesagt, selbst auch, glaube ich, zweimal oben. Und zweimal oben, weil ich die Karten eben gewonnen habe.

Aber, wie gesagt, ja, die Gemeinde hat damals vor, weiß ich nicht, ich weiß nicht, wann dieser neue VIP-Raum entstanden ist. Aber, wie gesagt, ich war zugegen noch im alten Trakt, auf der Terrasse. Keine Ahnung, wann das war.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber hat die Gemeinde regelmäßig diese Tickets bekommen?

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Sondern?

Alfred Wiesinger: Unregelmäßig. Einmal im Jahr, zweimal im Jahr, keine Ahnung.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wer hat die vorbeigebracht, wie ist das gelaufen?

Alfred Wiesinger: Das hat meistens unsere Bedienerin mitgebracht, mit den Kontoauszügen, nehme ich an.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Von der Bank direkt?

Alfred Wiesinger: Von der Bankstelle, nehme ich an, ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Okay. Wissen Sie, ob die Bürgermeisterin so ein VIP-Ticket hatte?

Alfred Wiesinger: Die Bürgermeisterin ein Ticket?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ja.

Alfred Wiesinger: Kann ich mir nicht vorstellen, dass die Frau Bürgermeisterin jemals auf einem Sportplatz war. (*Allgemeine Heiterkeit.*)

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Okay. Dieser Buchhalter oder Steuerberater war der Herr Rumpler, haben Sie gesagt, in der Gesellschaft.

Alfred Wiesinger: Das war der Herr Rumpler. Von ihm zumindest habe ich immer die Bilanz bekommen, ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hat der Herr Rumpler auch für die Gemeinde Hirm ...

Alfred Wiesinger: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nicht. Gut. Ich nehme die verbleibenden Minuten in die nächste Runde mit. Danke.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Jawohl. Dann darf ich gleich in die nächste Runde eben kommen. Herr Oberamtsrat, Sie haben jetzt in der zweiten Befragungsrunde, Sie sehen das an den Zahlen, wobei jetzt im Moment die noch mitgebrachten stehen, in der zweiten Fragerunde hat jeder Klub drei Minuten, Sie zu befragen.

Es wird wieder die FPÖ beginnen. Bitte Herr Abgeordneter MMag. Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Ich möchte jetzt zum ersten Mal auch eine Stellungnahme im Vorhinein abgeben, und zwar zu der, aus meiner Sicht, sehr unterhaltsamen Wortmeldung von der geschätzten Frau Kollegin Prohaska.

Zum einen, ich bin seit 22 Jahren in und im Umfeld von Banken berufstätig. Und glauben Sie mir, soziales Gewissen ist dort kein wirklicher Handlungsmaßstab. Da wird es schon andere Motivationen gegeben haben.

Und das Zweite ist, vor den Vorhang holen, ja, genau das tun wir. Und zwar deswegen, weil es aus meiner Sicht sogar das Elementarste dieses Untersuchungsausschusses ist, den Menschen im Burgenland klarzumachen, wohin das Geld verschwunden ist. Und hier haben wir eine Gemeinde, wo man im Gesamtschaden natürlich in geringem Ausmaß, das ist schon richtig.

Aber wenn man zeigen kann, wo diese Art „zu wirtschaften“ hinführt, nämlich in eine zerstörte Gemeinde, zum Beispiel finanziell zerstörte Gemeinde, und in eine ruinierte Bank, und in alle möglichen tausenden von Betroffenen. Das ist die Folge dieser Form von Handlungen.

Aber, Herr Wiesinger, ein paar Fragen sind mir noch übriggeblieben. Zu diesen Grundstücken, die da verkauft worden sind, wissen Sie, ob der Herr Pucher oder seine Familie auch eines gekauft haben?

Alfred Wiesinger: Von diesen Grundstücken? Nein, die haben kein Grundstück gekauft.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben sie keines.

Alfred Wiesinger: Nie, nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dann haben Sie gesagt, die Gemeinde hat da jetzt mitgebieten vor kurzer Zeit. Haben Sie da für sich selbst in der Gemeinde einen Höchstpreis, bis zu welchem Sie mitbieten würden, ausgemacht gehabt?

Alfred Wiesinger: Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung, die wir jetzt dann kurzfristig einberufen haben, einen Höchstpreis beschlossen, bis zu dem die Gemeinde mitbieten darf beziehungsweise der Herr Rechtsanwalt Rezar mitbieten darf.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und wie hoch war der, wissen Sie das?

Alfred Wiesinger: Ich weiß das, ja: 45 Euro.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): 45 Euro. Ankaufspreis?

Alfred Wiesinger: 45 Euro pro Quadratmeter, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und dann noch eine Verständnisfrage. Sie haben gesagt, im Jahr 2000 hat die Commerzialbank Geld zugeschossen für den Kauf der ersten Grundstücke.

Wissen Sie, wie viel das war? Das war weit vor Ihrer Zeit, ich weiß es. Aber wissen Sie zufällig, wie hoch das war?

Alfred Wiesinger: Nein, das weiß ich wirklich nicht. Und zugeschossen haben sie nichts. Sie haben das eigentlich nur vorfinanziert. Sie haben einfach diesen Kaufpreis an die ursprünglichen Grundstückseigentümer von diesen Feldern bezahlt.

Aber im Zuge dessen wurde ja auch schon wieder, das war ja ein Prozess von mehreren Monaten, so viel ich weiß, wurden ja fast im Gegenzug schon wieder die ersten Grundstücke, entweder von diesen damaligen Grundstickern einbehalten, weil sie selbst Grundstücke wollten, und das wurde dann zum Teil gegenverrechnet. Also, da ist es sicher nicht um irgendwelche Riesensummen, ist es da sicher nicht gegangen.

Sicher nicht. Weil es waren, ich glaube, 18 Euro, bin ich mir ziemlich sicher, 18 Euro pro Quadratmeter wurde damals bezahlt. Das Grundstück damals, ich weiß es nicht, ich schätze einmal so 20.000/25.000 m² schätze ich, also ich weiß es wirklich nicht genau, weil ich da wirklich nicht involviert war. Und da waren sicher einige, ich weiß ja, wer dort jetzt auch die Grundstücke hat und wohnt. Da waren sicher wieder einige dabei, die sich einfach, getauscht wurde einfach.

Sie bringen so und so viel ein und, sie werden sicher einiges vorschießen, aber das haben sie wirklich relativ schnell wieder zurückbekommen. Und dann haben sie nie mehr was vorschießen müssen, weil dann war immer ein gewisses Geld vorhanden. Und solange kein Geld vorhanden war, haben wir auch nichts gemacht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und der Punkt hat mich ein bisschen irritiert. Weil Sie sagen, die Bank hat was vorgeschossen, hat er es dann zurückbekommen?

Alfred Wiesinger: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und die Gesellschaft selbst hat nur Kosten deckend gearbeitet. Die hat ja nie Gewinne gemacht?

Alfred Wiesinger: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wo kommt dann zusätzliches Geld für die nächsten Grundstücke her?

Alfred Wiesinger: Ja, wir hatten jetzt ja immerhin noch insgesamt 620.000 Euro am Konto. Wir hatten ja 620.000 Euro am Konto für gewisse Grundstücke, für gewisse Straßenbauten, für gewisse Beleuchtung, für Gehsteige und so weiter.

Und wo das Geld jetzt hergekommen ist oder hingekommen ist oder wohin, das kann ich beim besten Willen nicht sagen, weil das Geld wurde vorgeschossen. Das Konto war dann wieder auf Null, und dann sind eben die zusätzlichen Zahlungseingänge eingegangen von den Käufern.

Und wie gesagt, ob damals im Jahr 2000 da irgendeine Regelung getroffen worden ist, das entzieht sich wirklich meiner Kenntnis. Aber ich kann es mir nur so vorstellen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, das war vor Ihrer Zeit, das gestehe ich zu, und ich danke für Ihre Auskunft.

Alfred Wiesinger: Ich bin erst seit, es war inzwischen, war noch ein Geschäftsführer zwischen dem ersten und mir. Also ich war da wirklich nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): In dem Sinne auch danke für Ihre Ausführungen und ich hätte keine weiteren Fragen in dieser Runde.

Alfred Wiesinger: Danke.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Ich danke Ihnen. Ich darf weitergeben an Sie, Herr Abgeordneter Spitzmüller. Bitte.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ich möchte gleich etwas zur Austeilung bringen. Bitte. Danke.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Ja, dann unterbreche ich kurz, bis wir das mal alles in der Hand haben.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Es geht zunächst vor allem um die beiden Blätter eins und zwei, die handschriftlich gekennzeichnet sind.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Es ist woraus oder woher?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das ist einfach ein Grundbuchsauszug. Das kann jeder im Internet bestellen.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Gut. Danke. *(Ein Grundbuchsauszug inklusive Kaufverträgen wird von der Landtagsdirektion verteilt.)*

Herr Wiesinger, ich darf Sie nur aufmerksam machen darauf, Sie bekommen jetzt auch die Unterlagen, die alle bekommen. Und der Herr Abgeordnete Spitzmüller wird Sie zu diesen Unterlagen dann befragen. Also bitte studieren.

(Die Sitzung wird um 13 Uhr 49 Minuten unterbrochen und um 13 Uhr 53 Minuten fortgesetzt.)

Vorsitzende Verena Dunst|: Bitte Herr Abgeordneter Spitzmüller, Sie sind am Fragen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Danke schön. Zur Erklärung, es geht mir vor allem darum, zu verstehen, welche Interessen die Commerzialbank gehabt hat, dass sie hier mitfinanziert und Ähnliches.

Weil unseren Recherchen zufolge ist es auch nicht so, wie die Kollegen vermutet haben, dass dann die Bank oft die Hypotheken beziehungsweise die Kredite für die Käufer übernommen haben. Unserer Infos nach, ist das eher selten der Fall und meistens sind es ganz andere Banken.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Woher haben Sie diese Information? Da hätten wir schon gerne die Unterlage.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aus dem Grundbuch. Kann jeder aus dem Grundbuch rauslesen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Das, was Sie sagen ...

†Vorsitzende Verena Dunst|: Frau Abgeordnete, bitte dann melden zur Geschäftsordnung. Ich habe vorher gefragt und der Herr Abgeordnete hat gesagt Grundbuchauszug. Und das scheint auch so zu sein. Und kann sich jeder organisieren.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Gut. Zum Konkreten. Sie sehen beim Blatt Nummer 1, da geht es jetzt um das Grundstück, wo wir vorher gesprochen haben, das 395er. Hier ist die Commerzialbank die kaufende Partei von der Hirmer Bauland-Erschließungs GmbH. Und am Blatt 2, 2019 war das dann später, ist diese Einlagezahl 845, da ist das Grundstück offensichtlich aufgeteilt worden. Da wurde das wieder zurückgekauft.

Jetzt würde mich interessieren, erstens, warum hat man das gemacht? Und zweitens, wer hat die Kosten übernommen? Ich meine, da fallen ja einiges an Grunderwerbssteuer, Grundsteuer, man braucht einen Anwalt dazu. Das sind alles Kosten. Wer hat diese Kosten übernommen? Und warum hat man diese Grundstücks- Hin-und-Her-Verkäufe gemacht?

Alfred Wiesinger: Zum Blatt 1, da geht es um dieses besagte Grundstück. Das war ein größeres Grundstück. Dieses Grundstück war doppelt so groß. Dieses Grundstück hat die Verhandlungen damals die Firma Bauland-Erschließung geführt mit den Grundstückseigentümern und auch die Kaufsachen.

Und dann war es soweit. Und dann hat eben der Pucher gesagt, nehmen wir alles, weil sonst erspart ihr euch, drei Jahre mit den Leuten neu zu verhandeln. Und den oberen Teil, den nördlichen Teil dieses Grundstückes, das eben der größere Teil jetzt am Dienstag von der Masseverwaltung versteigert wurde, hat die Commerzialbank dann zurückgekauft.

Ob da jetzt ein Geld geflossen ist oder das gegenverrechnet wurde, das kann ich jetzt beim besten Willen nicht sagen.

Zum Blatt 2. Diese Grundstücke wurden von der Commerzialbank, das ist nicht das gleiche Grundstück wie Blatt 1. Diese Grundstücke befinden sich ...

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das ist ein Teil davon?

Alfred Wiesinger (fortsetzend): Nein. Diese Grundstücke befinden sich im südlichen Bereich von diesem Grundstück. Es war ein Riesengrundstück. Dieses Grundstück wurde geteilt.

Das nördliche Grundstück hat eben laut Blatt 1 die Commerzialbank gekauft. Das südliche Grundstück hat die Bauland-Erschließung gekauft, aufgeschlossen. Und von diesem südlichen Bereich hat die Commerzialbank, wie ich eingangs

erwähnt habe, ich glaube zehn, elf Grundstücke gekauft, welche sie jetzt mittlerweile bis auf drei an private Interessenten wiederverkauft hat.

Und die restlichen drei, die hier übriggeblieben sind, wurden hier ebenfalls auch am letzten Dienstag offiziell versteigert. Öffentlich versteigert.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja, schon. Aber Tatsache ist, die Hirmer Bauland-Erschließungs GmbH hat zuerst von Privaten ein Grundstück gekauft, hat es dann an die Commerzialbank verkauft. Und einen Teil hat die Commerzialbank dann, nein, hat die Hirmer Bauland GmbH wieder von der Commerzialbank zurückgekauft.

Das heißt, da sind dauernd Kosten entstanden. Wer hat diese Kosten übernommen?

Alfred Wiesinger: Der Punkt 2 mit Punkt 1 hat eigentlich nichts zu tun.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Doch. Das ist ein Teil davon. Haben Sie ja selber gerade gesagt.

Alfred Wiesinger: Nein. Es ist der südliche, das müssen Sie als zwei Teile betrachten.

Das Blatt 1 bezieht sich auf den nördlichen Teil von einem Grundstück im Ausmaß von knapp 50.000 m² und das Blatt 2 bezieht sich auf den südlichen Teil. Auf diesen Teil bezieht sich das Blatt 2, welcher von der Bauland-Erschließung aufgeschlossen wurde.

Und da sind eben 41 oder 40 Baugrundstücke entstanden. Und diese Grundstücke sind ein Teil von diesen bebauten Grundstücken.

Dieses Blatt 1-Grundstück wurde, ein Teil davon wurde jetzt von der Bauland-Erschließung eben erst gekauft, 2019, aufgeschlossen und verkauft. Und der restliche Teil von diesem Grundstück wurde am Dienstag versteigert. Vom Blatt 1.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja. Aber trotzdem hat es die Commerzialbank von der Hirmer Bauland gekauft. Steht ja da. Bauland ist offensichtlich dabei.

Alfred Wiesinger: Wie das damals gelaufen ist, warum das nicht direkt geschehen ist, das kann ich wirklich nicht sagen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und wenn Sie Blatt 3 anschauen, das ist ja auch wieder ein Grundstück, wo die Commerzialbank von der Hirmer Bauland GmbH ein Grundstück kauft.

Ich verstehe den Sinn dahinter, verstehe ich einfach nicht. Und wie gesagt, noch einmal die Frage. Wer hat die Kosten dafür übernommen? (*Abg. Doris Prohaska: Da gibt es keine Kosten.*) Na, Grunderwerbssteuer? (*Abg. Mag. Christian Dax: Da ist ein Sprung eingetragen.*) Bitte was? (*Alfred Wiesinger: Gute Frage. - Abg. Mag. Christian Dax: Da ist ein Sprung eingetragen. Das wurde ja offensichtlich nicht im Grundbuch eingetragen. Der Kauf ist gleichzeitig abgeschlossen worden, dann ist es erst von der Commerzialbank eingetragen worden.*)

Ja, aber da sind ja neun Jahre dazwischen - teilweise.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Gut. Wir haben jemand, der befragt wird und jemand, der antwortet. Haben Sie jetzt noch eine Frage offen, oder eine Antwort?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja, wer hat die Kosten...

Alfred Wiesinger: Es tut mir leid...

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wer hat die Kosten übernommen?

Alfred Wiesinger: Ich kann das beim besten Willen, nichts abgeschlossen inzwischen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Warum verkauft überhaupt die Hirmer Bauland an eine Bank Grundstücke? Was ist da der Hintergrund? Vor allem an die Commerzialbank noch dazu.

Alfred Wiesinger: Ja, jaja. Der Hintergrund war der, da die Bauland ja nicht auf Gewinn ausgerichtet war, ist und natürlich dann mit dem Geld immer eng dagestanden ist, war es natürlich sinnvoll, sämtliche Grundstücke in diesem alten 2010er Aufschließungsgebiet zu verkaufen. Und da damals eben eine große Anzahl von Grundstücken zur Verfügung stand, eben über 40, war es in dieser Zeit nicht relativ flott möglich, diese Grundstücke zu verkaufen und die Commerzialbank Mattersburg, sprich Pucher, hat gesagt, er kauft diese Grundstücke, weil, in erster Linie hat er gesagt, für Geschäftsfreunde, die sich vielleicht in Pensionen hier ansiedeln wollen und in weiterer Folge, wenn er sie nicht bebaut hätte, weil das sind normal aufgeschlossene Grundstücke und die hätte er auch bebauen können, hat er uns eben zugesichert, diese Grundstücke, sollten in der Zwischenzeit, so lange er sie nicht nützt, Interessenten auftauchen, und das sind mittlerweile von den elf, glaube ich, sind acht aufgetaucht, und die hat er dann eben zu diesem Preis wieder an diese acht Interessenten weitergegeben, die mittlerweile gebaut haben.

Und zu den Kosten, wie Sie sagen, ja, ich verstehe Ihre Frage, aber ich kann Ihnen beim besten Willen nicht sagen, wie die abgewickelt wurden.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ich meine, ich verstehe den Hintergrund der Bank nicht. Warum die Bank das macht. Wenn Sie sagen für Geschäftsfreunde, ich meine, ich kaufe keine zehn oder zwanzig Grundstücke als Bank, als Geschäftsfreund. Das ist ja, außerdem können die ja, ich meine, der Sinn, der einzige Sinn und Zweck der Hirmer Bauland GmbH ist ja, Grundstücke zur Verfügung zu stellen - günstig, wie Sie richtig gesagt haben. Das ist ja ein hehres Ziel und vernünftig im Sinne des Denkens einer Gemeinde. Aber ich verstehe, außer als Finanzier, verstehe ich nicht, warum die Bank Grundstücke ankauft. Das ist für mich völlig unlogisch.

Sie können sich das auch nicht wirklich erklären - außer die Geschäftsfreunde?

Alfred Wiesinger: Na ja, es ist, ja, es wurde eben damals diese Vereinbarung, diese mündliche, gab es eben damals, das habe ich selbst gehört und warum er oder die Commerzialbank diese Grundstücke gekauft, wirklich gekauft hat, weiß ich nicht. Fakt ist, da diese Grundstücke mit keinem Bauzwang behaftet waren, in diesem alten Bereich eben, ja, wie gesagt und ob er diese Grundstücke gekauft hat als Geldanlage oder als, ich weiß es nicht, ich weiß es wirklich nicht. Aber er hat ja mittlerweile von diesen elf acht weggegeben. Es sind nur mehr drei übriggeblieben.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Gab es da mit dem Herrn Pucher ein Übereinkommen, dass er die auch zu einem günstigen Preis verkaufen soll?

Alfred Wiesinger: Es gab diese mündliche Vereinbarung, an die er sich auch...

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Die gab es nur mündlich?

Alfred Wiesinger: Es gab leider nur mündliche Vereinbarungen und, aber ich muss dazu, muss man sagen, er hat sich an diese mündlichen Vereinbarungen bis, die letzten wurden, glaube ich, 2017 verkauft, gehalten.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber dann wird ja das Ganze noch absonderlicher, weil, wenn ich eine Bank bin, dann will ich Geld verdienen. Und wenn ich kein Geld damit verdienen kann, dann habe ich im Normalfall kein Interesse daran. Dass eine Gemeinde und eine mehr oder weniger gemeindenaher Institution das macht, das ist ja logisch, aber eine Bank, die will ein Geschäft machen. Und das fällt ja offensichtlich ja weg.

Alfred Wiesinger: Ich verstehe Sie, aber...

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber Sie können es auch nicht nachvollziehen?

Alfred Wiesinger: Ich verstehe Sie, aber warum damals der Pucher das so gemacht hat oder gekauft hat, das kann ich Ihnen wirklich beim besten Willen nicht beantworten.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Gut, eigenartige Sache. Ich habe noch zwei Fragen. Es geht mir grundsätzlich um die Aufgabenteilung. Sie waren auf der einen Seite Amtsleiter, auf der anderen Seite Geschäftsführer. Ich nehme an, dass die beiden Arbeitsbereiche ineinander übergegangen sind.

Alfred Wiesinger: Nein, eher nicht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das heißt, Sie haben das scharf getrennt?

Alfred Wiesinger: Scharf getrennt. Aber sie haben nicht übereinander gegriffen, weil es um ganz andere Bereiche ging. Es ging um einen Bereich, der hatte nur etwas mit der Bauland-Erschließung zu tun. Die ganzen Aufschließungsmaßnahmen, die ganzen Ausschreibungen und so weiter und so fort.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und wie war da die Abstimmung also jetzt als Geschäftsführer, die Abstimmung mit der Gemeinde und mit der Bürgermeisterin?

Alfred Wiesinger: Sämtliche Beschlüsse, die die GmbH, sprich Ausschreibungen, Auftragsvergaben und so weiter und so fort, beschlossen hat, wurden im Gemeinderat beschlossen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Und die Abstimmung grundsätzlich mit der Bürgermeisterin, jetzt Sachen, die nicht im Gemeinderat vorgelegen worden sind?

Alfred Wiesinger: In Bezug zur Bau-Erschließungs GmbH?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja.

Alfred Wiesinger: Natürlich war die Frau Bürgermeisterin involviert, weil sie gewusst hat, es hatten ja auch die Leute die Frau Bürgermeisterin angesprochen und sie gefragt, wann schließt ihr wieder irgendein Grundstück auf oder wann können wir wieder Bauplätze von euch erwerben? Natürlich wusste sie auch über die ganzen Sachen Bescheid.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Die Bürgermeisterin hat dann an Sie verwiesen in Ihrer Funktion als Geschäftsführer der Bauland?

Alfred Wiesinger: Ja, richtig

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Und Sie haben gesagt, Sie haben das ehrenamtlich gemacht, aber ich nehme an, das Büro war das Gemeindeamt dafür, oder?

Alfred Wiesinger: Das Büro war, die Ausschreibungssachen habe ich ja meistens telefonisch erledigt. Das habe ich mit meinem Privathandy erledigt, weil ich habe kein Diensthandy. Die ganze Zeit oder die meiste Zeit, die man im Zuge dessen, im Zuge der ganzen Vorarbeiten, Arbeiten, Aufschließungen, Besichtigungen verbringen musste, geschahen immer außerhalb der Dienstzeit, weil die meisten Leute ja in meiner Bürozeit ja keine Zeit haben, um sich ein Grundstück zu besichtigen und so weiter und so fort. Und auch die Leute, mit denen wir verhandeln mussten, damit sie sie kaufen konnten, konnte ich auch nicht in der Bürozeit machen, weil da sind wir am Abend oder am Samstagvormittag hingegangen oder am Freitag am Nachmittag, wenn die Leute eben auch zu Hause waren.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wie viel Zeitaufwand war das in etwa?

Alfred Wiesinger: Ich habe wirklich nicht aufgeschrieben.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber das klingt nach nicht wenig.

Alfred Wiesinger: Und es waren Zeiten, sehr, sehr intensive Sachen. Dann gab es wieder Zeiten, wo relativ wenig in diesem Bereich angefallen ist, aber ich habe keine Aufzeichnungen geführt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und es war nie Thema, dass die Gemeinde beziehungsweise die Bauland Ihnen das irgendwie abgilt? Finanziell.

Alfred Wiesinger: Dass die Gemeinde, ich habe vorhin gesagt, dass die Gemeinde Hirm mir genauso wie den Geschäftsführern vor mir, die Entschädigungen in einer Nebentätigkeit in der Höhe von dem Gemeindevorstand bezahlt. Das habe ich vorher geantwortet.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay, das habe ich dann nicht mitgehört, Entschuldigung. Danke. Ja, das war es eigentlich.

Ach so, eine Frage noch einmal, weil es mir keine Ruhe lässt. Kann es sein, dass die Bank einfach der Gemeinde helfen wollte mit diesen Ankäufen der Grundstücke finanziell? Hat die Bürgermeisterin oder haben Sie so einen guten Draht oder die Gemeinde zum Herrn Pucher gehabt, dass der einfach gesagt hat, ich helfe euch da, aber das war ein bisschen eine karitative Geschichte?

Alfred Wiesinger: Das kann ich wirklich nicht beantworten, warum der Pucher, sprich Commerzialbank, dort Grundstücke gekauft hat.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Gut. Danke schön.

Alfred Wiesinger: Bitte.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Ja, vielen Dank. Damit geht die Befragung in der zweiten Befragungsrunde weiter an die SPÖ. Die Frau Abgeordnete Doris Prohaska wird fragen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Selbst auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole, oder dass ich etwas wiederhole, was schon gefragt worden ist. Und zwar, Sie haben keine Geschenke von, weder von Martin Pucher, noch von der Commerzialbank in Ihrer Funktion als Geschäftsführer bekommen?

Alfred Wiesinger: Richtig

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Die Gemeinde Mattersburg, ich weiß, das müssten Sie jetzt nicht, weil es nicht unmittelbare Landesverwaltung ist, aber wenn Sie es ... Die Gemeinde Mattersburg hatte ihr Konto, ah, Hirm, hatte ihr Konto bei der Commerzialbank Mattersburg. Stimmt das so?

Alfred Wiesinger: Richtig.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Welchen Schaden haben Sie, hat die Gemeinde Hirm jetzt vom Konkurs der Bank?

Alfred Wiesinger: Die Gemeinde Hirm selbst?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Das muss jetzt nicht geklärt werden.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, ich habe gesagt, er muss es nicht beantworten, es ist nicht unmittelbare Landesverwaltung.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Ich glaube, er hat es in seinem Eingangsstatement schon ausreichend erklärt, wodurch der Schaden der Gemeinde Hirm entstanden ist.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ich habe eh vorher gesagt, „selbst auf die Gefahr hin“. Gut.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Moment, wollen Sie das trotzdem? Der Verfahrensanwalt hat absolut recht, dass er sagt, das haben Sie in Ihrer ersten Stellungnahme schon beantwortet. Jetzt sind Sie trotzdem noch einmal gefragt worden.

Alfred Wiesinger: Ich habe kein Problem damit.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Die Frau Abgeordnete hat einleitend gesagt, und vielleicht wiederholt Sie sie noch einmal. Sie müssen sie aber nicht noch einmal sagen.

Alfred Wiesinger: Ich habe kein Problem damit. Die Gemeinde Hirm hat eben nur Geschäftsbeziehungen zur Commerzial: Die Gemeinde Hirm war so dumm, dass sie keinen einzigen Kredit bei der Commerzialbank hatte seit und wir haben Verlust genau 350.000 Euro.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Von der Gemeinde Hirm?

Alfred Wiesinger: Nur die Gemeinde Hirm.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Eine letzte Frage noch. Und zwar da ging es ja, bei dem Kauf wurde vergessen, ein, bei diesem Grundstückskauf, eine Straße im Grundbuch eintragen zu lassen und das ist jetzt, diese Liegenschaft war ja

in der Konkursmasse. Gibt es für dieses Problem schon eine Lösung, dass diese Straße in der Konkursmasse war?

Alfred Wiesinger: Ja, dazu muss ich ein bisschen ausholen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Na, es geht aber eh kurz auch.

Alfred Wiesinger: Ganz kurz: Dieses Grundstück, dieses letzte, das 2019 verkauft wurde, wurde aufparzelliert. Es wurde gekauft, es wurde notariell beglaubigt von allen, es wurde auch der Kaufpreis entrichtet. Aus welchem Grund auch immer wurde seitens der Notariatskanzlei verabsäumt, diese eine Straße, also das ist das elfte Grundstück, das war, dieses Teilgrundstück, die Straße, ins Eigentum der Bauland-Erschließung GmbH einzutragen.

Und jetzt wurde uns mittlerweile angedroht, wenn wir dieses Grundstück nicht zu einem ausgeschriebenen Preis, und zwar 15 Euro pro Quadratmeter, erwerben, dann wird das auch verkauft und ja, dann können wir den Kanal wieder rausreißen und solche Sachen.

Ja, wie gesagt, die Masseverwaltung und ich sind, haben uns sehr gut verstanden. Und mittlerweile wurde aber seitens der Notariatskanzlei eine Lösung gefunden, dass dieses Grundstück trotzdem ins Eigentum der Bauland-Erschließung und dann abgetreten wird in das öffentliche Gut übergeht, wobei ein Betrag zu entrichten ist. Den kann ich auch sagen, ist auch kein Geheimnis. Die Notariatskanzlei bezahlt 1.500 Euro und wir bezahlen 1.000 Euro und damit ist diese Sache mit dieser Straße erledigt und unsere neuen Mitbewohner haben in weiterer Folge kein Problem mehr. Weil wenn die Straße irgendjemand kauft und Schwierigkeiten macht, dann müssen wir vor Gericht ziehen und das kostet noch mehr Geld. Ja, das ist diese Straße. Angeblich hat die Kanzlei mit der Masseverwaltung da eine Einigung erzielt.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Danke, das war es auch für mich für die zweite Runde. Ich gebe weiter.

Alfred Wiesinger: Danke

†Vorsitzende Verena Dunst|: Gut, nicht weiter intern in der SPÖ, sondern gleich weiter an den nächsten Klub. Bitte, an die ÖVP. Sie werden wieder fragen, Herr Abgeordneter Fazekas nehme ich an? - Nicht der Fall, der Herr Klubobmann, bitte, der Herr Klubobmann Ulram ist am Wort.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Ich wollte damit nur sagen, dass wir keine weiteren Fragen haben.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Gut, dann darf ich in die dritte Befragungsrunde kommen, die die FPÖ wieder einleiten wird. Die dritte Fragerunde heißt drei Minuten, Entschuldigung, zwei Minuten plus die Zeit, die jemand mitgenommen hat aus den zwei Vorrunden. Sie sind am Wort, bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Ich werde die aber nicht brauchen. Ich möchte mich bei Ihnen, Herr Wiesinger, herzlich bedanken für Ihre sehr aufschlussreichen Ausführungen und habe für mich die Befragung beendet. Danke.

Alfred Wiesinger: Danke.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Danke an Sie. Ich darf wieder weitergeben an den Herrn Abgeordneten Spitzmüller seitens des grünen Klubs.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ich würde da gerne noch weiterfragen. Aber ich weiß nicht, ob das viel Sinn hat, weil das Ganze ist ja noch eigenartiger, weil die Bauland, nein, die Commerzialbank war ja Teil der Bauland und kauft dann zur Hälfte praktisch von sich selber Grundstücke, also, das ist eine höchst eigenartige Geschichte. Finden Sie nicht?

Alfred Wiesinger: Nein, ich habe versucht zu erklären. Aber wie gesagt, ob es eigenartig ist und warum und wieso die Commerzialbank Grundstücke gekauft hat und was sie sich dadurch erhofft hat oder auch nicht erhofft hat, ob er jetzt die Grundstücke für, wie ich gehört habe, eventuell für Geschäftspartner verwenden will. Ich weiß nicht, warum er eingestiegen ist.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Nein, ich will Sie da auch weiter gar nicht nerven damit, wissen kann das eigentlich nur der Herr Pucher selber oder gibt es sonst jemanden, die Bürgermeisterin? Ist das für die...

Alfred Wiesinger: Die Frau Bürgermeisterin war im Zuge der Gründung dieser GmbH noch nicht Bürgermeisterin.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay, gut, danke, keine weiteren Fragen.

Alfred Wiesinger: Danke.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Ja, dann darf ich an die SPÖ weitergeben.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ich bedanke mich beim Herrn Wiesinger, keine weiteren Fragen.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Danke schön. Wir sind wieder bei der ÖVP, Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke schön, keine weiteren Fragen.

Alfred Wiesinger: Danke.

†Vorsitzende Verena Dunst|: Gut, Herr Oberamtsrat, dann darf ich noch einfügen, dass der Herr Dr. Pilgermair als Verfahrensrichter hier noch Fragen stellen könnte. Er wird das nicht tun und damit sind wir am Ende der Befragung. Sie haben jetzt gehört, seitens der Klubs, man hat sich bei Ihnen bedankt. Ich darf mich dem anschließen und darf Ihre Befragung für beendet erklären. Die Frau Amtsrätin ist schon unterwegs und wird Sie begleiten, damit wir dann weitermachen können. *(Die Auskunftsperson Alfred Wiesinger verlässt um 14 Uhr 16 Minuten den Sitzungssaal.)*